MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

101 (25.2.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-321697

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 101. — Mannheim, Donnerstag, 25. Februar 1915. — (Mittagsblatt.)

Die Abrechnung mit England.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

Das Ergebnis der ersten Woche.

Heute ist eine Woche verflossen, seitdem der Unterseebootkrieg eingesetzt hat. Welche Ergebnisse hat er bisher gehabt? Es ist die Versenkung von zwei englischen Truppentransporten gemeldet worden, die erste Stockholmer Meldung wird von den englischen Vertretern im Ausland nunmehr dementiert. Sicher beglaubigt ist die gestern von uns veröffentlichte Nachricht, daß der englische Truppentransportdampfer 192 durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist. Es ist nach einer Berliner Meldung der „Frankf. Ztg." wahrscheinlich, daß auch einige andere bisher nicht so gut beglaubigte Erfolge im Unterseebootkrieg vorliegen. Das wird man erst in einiger Zeit mit Sicherheit erfahren, denn die Engländer haben natürlich kein Interesse, Verluste, die sie auf diesem Gebiete der Seebeherrschung erleiden, der Welt bekannt zu geben; sie werden sie vielmehr, solange es geht, verschweigen. Wir sind daher für zuverlässige Nachrichten angewiesen auf die Meldungen unserer eigenen Unterseeboote, und solche Meldungen können erst erfolgen, wenn diese Unterseeboote zurückgekehrt sind, was nach Tagen, aber auch erst nach Wochen geschehen kann. Inzwischen wird aus Kopenhagen und Stockholm mehrfach berichtet, daß dort zurückgekehrte Kapitäne und Schiffsmannschaften die Vernichtung englischer Schiffe und die Folgen von Angriffen unserer Unterseeboote in Gestalt von treibenden Trümmern und militärischen Ausrüstungsgegenständen gesehen haben.

Die Opfer der Unterseeboote und Minen.

WTB. Christiania, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Das norwegische Konsulat in London telegraphierte am 23. Februar an das Ministerium des Äußern: Das Dampfschiff „Regin" aus Christiania ist heute früh in Downs in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung ist an Bord eines englischen Kriegsschiffes gegangen, heute in Dover gelandet und dann nach London weitergeschickt worden. Das Ministerium des Äußern ersuchte telegraphisch die Gesandtschaft um die Abhaltung einer seegerichtlichen Verhandlung. „Regin" war ein Dampfer von 1107 Registertons. (Notiz des WTB.: Die Lage der Unfallstelle läßt auf eine englische Mine schließen.)

WTB. London, 24. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Ramsgate: Das Fischerboot „Gloria" landete heute. 11 Matrosen von der Bemannung der Oakley, die gestern nachmittag südöstlich Ryetorpediert wurde, ertranken. Der Rest der Mannschaft wurde in Dover gelandet. Die Oakley versank heute morgen auf der Höhe von Folkestone, während sie nach Dover geschleppt wurde.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, daß der Hilfskreuzer „Clanmonaughten" seit dem 3. Februar vermißt wird. Man fürchtet, daß er im Sturm verloren gegangen ist. Trümmer des Schiffes sind aufgefunden worden.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der englische Dampfer „Membland", welcher am 15. Februar nach der Tyne abgefahren ist, wird seit jenem Tage vermißt.

Die Rheder des Schoners Maggie Barrat melden, daß dieses Schiff am 13. Februar abgefahren ist, aber sein Bestimmungsziel nicht erreicht hat.

Ein amerikanischer Dampfer gesunken.

WTB. Washington, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuter'schen Bureaus: Der amerikanische Dampfer Carib ist vor der deutschen Küste auf eine Mine gestoßen und gesunken. 4600 Ballen Baumwolle hatte er an Bord.

Der versenkte Truppentransport.

* Hamburg, 24. Febr. Aus Rotterdam meldet das Hamburger Fremdenblatt, der norwegische Dampfer Orla berichtet, daß er im Kanal Wrackstücke und Uniformmützen habe treiben sehen, die wahrscheinlich von einem versenkten englischen Truppentransportdampfer stammen. Auch der von Hull hier eingetroffene englische Dampfer Jervaux-Abbey hat beim Northkider Feuerschiff viele Wrackstücke und militärische Kleidungsgegenstände, sowie Minen gesehen.

Erhöhung der Kriegsrisikoprämie.

WTB. Kopenhagen, 24. Febr. (Nichtamtlich.) „Berlinske Tidende" meldet aus London: Lloyds haben die Kriegsrisikoprämie für alle Routen von 25 auf 50 Prozent erhöht. Das Regierungs-Kriegsrisikokontor behält den offiziellen Satz von 21 Schilling für 100 Gines bei.

Die bewaffneten englischen Handelsschiffe.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Western Daily Mercury" sichtete der Dampfer „Malaja" der Pandolinie, der am 20. Februar mit über 400 Fahrgästen von Australien in Plymouth ankam, bei der Einfahrt in den Kanal ein bewaffnetes Handelsschiff, leistete aber, da dessen Flagge infolge der großen Entfernung nicht erkennbar war, dem Befehl anzuhalten, nicht Folge. Die von dem Hilfskreuzer abgegebenen scharfen Schüsse trafen das Schiff nicht.

Der Untergang des Dampfers „Evelyn" — ein unglücklicher Zufall.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Präsident Wilson betrachtet den Verlust des Dampfers „Evelyn" als einen unglücklichen Zufall. Er hat gestern Besuchern gegenüber erklärt, daß er einen nichtamtlichen Bericht erhalten habe, nach welchem der Kapitän einen nicht ungefährlichen Kurs steuerte, der ihm vorgeschrieben war. Die Minenzone, in der das Schiff unterging, wurde dem Kapitän bezeichnet. Die Angelegenheit wurde in der Kabinettssitzung besprochen. Man glaubt zu wissen, daß keine Schritte erfolgen werden, bis man weitere Einzelheiten erfährt. Die Regierung erblickt in dem Vorgang nicht etwas, was internationale Verwicklungen verursachen könnte.

Ein französischer Minensucher gesunken.

WTB. Paris, 24. Febr. (Nichtamtlich.) **Der Minensucher Marie ist am Samstag im Osthafen von Dünkirchen auf eine treibende Mine gestoßen und versank sofort. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken. Mehrere Mann, darunter der Kapitän, wurden schwer verletzt.**

Der englisch-holländische Postverkehr.

WTB. Amsterdam, 24. Febr. (Nichtamtl.) Der „Telegraaf" erfährt aus Londoner amtlicher Quelle, daß der Postdienst nach Holland wieder aufgenommen werden soll.

Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

Aussicht auf weitere Entspannung.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Die amerikanische Antwortnote bedeutet keineswegs eine Verschärfung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Wie wir vernehmen, wird die Note zur Zeit noch immer von der maßgebenden Regierungsstelle geprüft, über deren Inhalt kann deshalb noch nichts bekannt gegeben werden. Voraussichtlich aber wird die Prüfung zu einer weiteren Entspannung der Lage führen. Die amerikanische Mitteilung ist in durchaus freundschaftlichem Tone gehalten und es scheint, als habe die Regierung der Vereinigten Staaten die Absicht, die in der letzten deutschen Note kundgegebene Bereitwilligkeit zur Änderung der Kriegführung (wenn nämlich England die Londoner Seekriegsrechtserklärung genau beachtet) als Grundlage zur weiteren Verhandlung anzusehen. Weiter hofft sie, daß ihre Vorschläge zu einer Verständigung über etwaige Schwierigkeiten, welche während des Seekrieges gegen England auftauchen, führen werden. Der Inhalt der amerikanischen Note wird sobald als möglich veröffentlicht werden. Freilich kann das erst geschehen, wenn die genau deutsche Antwort in den Händen des amerikanischen Botschafters sich befindet.

*

Politischer Brief aus den Vereinigten Staaten.

g.a.c. New York, 6. Febr.

Staatssekretär Bryan hat den Protest des deutschen Botschafters, Grafen Bernstorff, gegen die Ausfuhr von Hydro-Aeroplanen an die Alliierten, speziell England, abgelehnt. Er erklärt, daß Hydro-Aeroplane nicht als Kriegsfahrzeuge betrachtet werden müssen und beruft sich dabei auf das deutsche Prisendekret, welches am 30. September 1909 abgefaßt und am 3. August 1914 im Reichsgesetzbuch veröffentlicht wurde, wonach Ballons und Flugmaschinen, sowie deren Bestandteile, als bedingte Konterbande aufgeführt werden. (Artikel 23 Sektion 8). Da Amerika Waffen und Munition aller Art ausführt, so war es auch kaum zu erwarten, daß es mit Hydro-Aeroplanen eine Ausnahme machen würde.

In einer Ansprache vor der Jahresversammlung der Nationalen Handelskammer, die aus den Handelskammern des ganzen Landes zusammengesetzt ist, führte Präsident Wilson aus, daß er die Bildung von Export-Kartellen befürworte, vorausgesetzt, daß dieselben so organisiert werden können, um jedem individuellen Exporteur den Beitritt zu ermöglichen, sodaß eine Monopolisierung durch die Großindustrie ausgeschlossen ist. Uebrigens scheint einige Amerikaner das böse Gewissen zu peinigen; so schlug ein Delegat zu der Jahresversammlung vor, die Vereinigten Staaten sollten sich stark für einen Krieg vorbereiten, denn Deutschland nähme ihnen das Liefern von Kriegsmaterialien an die Alliierten übel und die Alliierten würden ihnen die berechneten exorbitanten Preise nicht verzeihen.

Die Fabrikation und die Ausfuhr von Kriegsmaterialien aller Art nimmt eher zu anstatt ab. Es hat sich aber in dieser Hinsicht ein großartiges Korruptions-System entwickelt. Ganz fabelhafte „Kommissionen" werden von amerikanischen Fabrikanten für die Erlangung von Aufträgen bezahlt an Leute, die vorgeben, sie hätten bei den Marine-Attachees und den Einkäufern der Alliierten Einfluß. Auch die Politiker profitieren davon. So wurden einem hohen Beamten der Bundesregierung 100 000 Doll. offeriert in der Voraussetzung, daß er den Botschafter einer der alliierten Mächte veranlassen könne, Bestellungen für einen gewissen Fabrikanten zu erlangen. Die Preise werden natürlich diesen „Kommissionen" und anderen Bestechungsgeldern entsprechend erhöht, und die Qualität wird dadurch auch nicht verbessert. Wie es damit bestellt ist, geht aus der zynischen Bemerkung eines Blattes hervor, das schrieb: „Wir sehen nicht ein, warum der amerikanische Farmer durch ein Ausfuhrverbot daran verhindert werden soll, lahme Pferde an die Kriegführenden zu verkaufen".

Präsident Wilson ist wirklich gewissenhaft in seiner Neutralität England gegenüber. Dem General Nathaniel Green, der sich im Unabhängigkeitskriege gegen England auszeichnete, wurde im Guildford Court House im Staate Nord Carolina ein Denkmal gesetzt. Präsident Wilson lehnte nun eine Einladung zu der Enthüllung des Denkmals mit der Begründung ab, eine Annahme könne gegen die Neutralität verstoßen. Das hätte vielleicht einen Casus belli gegeben. Andererseits hat der Präsident aber dem Kaiser zu seinem Geburtstage gratuliert. Gewiß ein heroischer Akt!

Die Schiffskaufbill ist im Senate auf Klippen gestoßen, da sieben demokratische Senatoren gegen dieselbe stimmiert haben. Es ist das erste Mal, daß demokratische Senatoren dies offen gegen eine von Präsident Wilson befürwortete Maßregel getan haben. Senator Reed vom Staate Missouri gratulierte in offener Sitzung dem britischen Schiffahrtstrust zu diesem großen Erfolge. Zur Passierung der Bill fehlen noch zwei Stimmen, um dieselben überhaupt zu gewinnen müßte die Bill so amendiert werden, daß der Ankauf von Schiffen, die irgend einer der kriegführenden Mächte gehören und sich augenblicklich in amerikanischen Häfen befinden, ausgeschlossen ist. Der englische Schiffahrtstrust hat nun die Genugtuung, daß die Gründung einer wirklichen amerikanischen Handelsmarine gelähmt, wenn nicht ganz unmöglich gemacht wurde. Deutscherseits braucht man sich darüber nicht aufzuregen, denn wären deutsche Schiffe von Amerika angekauft worden, so hätte der Fall eintreten können, daß dieselben zur Verschiffung von Lebensmitteln an England verwendet worden wären.

Die Spannung zwischen China und Japan.

Eine weitere Verschärfung des Gegensatzes.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times" melden aus Peking vom 21. Februar: Nachdem auf die Mitteilung der chinesischen Regierung vom 18. Februar an den japanischen Gesandten, daß sie bereit wäre, über 12 Punkte der japanischen Forderungen zu verhandeln, Instruktionen aus Tokio eingelaufen sind, teilte der japanische

Gesandte dem Minister des Aeußern am 20. Februar mit, daß Japan auf Verhandlungen über alle Forderungen bestehe. Der Präsident Jnanschikai ist jedoch entschlossen, über diejenigen Forderungen, welche die Souveränität Chinas und sein Recht, mit anderen Mächten Verträge zu schließen, beeinträchtigen, nicht zu verhandeln.

WTB. Petersburg, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Rossoje Wremja" vom 18. Febr. berichtet in einem Pekinger Telegramm: „Wir erfahren aus japanischer Quelle, daß der Gehilfe des Ministers Tsao den japanischen Gesandten besuchte und ihm den Standpunkt der chinesischen Regierung betreffend die japanischen Forderungen darlegte. China wäre bereit, vier Forderungen gänzlich, vier teilweise und zwei nach Zustimmung der interessierten Mächte zu erfüllen. Alle weiteren Forderungen seien unannehmbar. Tientsiner Zeitungen berichten, daß die formellen Sitzungen, die den japanischen Forderungen gewidmet waren, aufgehört haben, und deuten an, daß Japan beschlossen habe, in Anbetracht der unbefriedigenden chinesischen Antwort andere Maßnahmen zu ergreifen, die imstande sind, die Erfüllung der japanischen Forderungen zu sichern.

China ersucht Wilson um Vermittlung.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Wie aus Paris gemeldet wird, berichtet der „New York Herald", daß Präsident Wilson den chinesischen Gesandten empfangen habe, welcher ihm das Ersuchen seiner Regierung um eine freundschaftliche Intervention in dem Konflikt mit Japan überreichte. Die amerikanische Regierung wird erst nächste Woche darüber Beschluß fassen, nachdem Wilson auch den japanischen Gesandten empfangen hat.

Die Mobilmachung Japans.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus Tokio wird der Petersburger „Rjetsch" gemeldet, daß die Mobilisation der japanischen Armee, welche sich zunächst nur auf 4 Reserve-Jahrgänge erstreckte, jetzt auch auf 3 Landwehr-Jahrgänge ausgedehnt werde. In Peking hat der japanische Gesandte dem dortigen diplomatischen Korps ein Memorandum seiner Regierung übermittelt, worin Nachdruck darauf gelegt wird, daß Japans Forderungen die Integrität Chinas nicht berühre. Japan beabsichtige nicht, China von Japan abhängig zu machen, vielmehr hätten die japanischen Forderungen nur das Ziel, Chinas Handel und wirtschaftliches Leben zu verbessern. (?)

*

Die Gärung in Südafrika.

Der Prozeß gegen Dewet vertagt.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reuterische Bureau meldet aus Bloemfontein vom 20. Februar: Der Prozeß gegen Dewet ist ohne Ansetzung eines neuen Termins vertagt worden, da man die Ankunft zweier neuer Zeugen abwarten will.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die afrikanischen Regierungstruppen haben gestern Garub östlich von Lüderitzbucht besetzt.

WTB. London, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 19. Februar: Als die Regierungstruppen in Swakopmund landeten, explodierten mehrere Minen. Ein Deutscher, der am Strande verborgen war, brachte sie zur Explosion, worauf er flüchtete.

Ist eine Revolution in Indien möglich?

Diese heute sehr wichtige Frage hat sich ein vornehmer Indier gestellt, ein Mann also, der aus dem Volk selbst stammt und darum am besten darüber urteilen kann. Seine Antwort teilt er in einem Aufsatz „Die Wahrheit über Indien" in Nr. 20 von „Ueber Land und Meer" dem deutschen Volke mit. A. Raman Pillai aus Travancore schreibt: Ich, der ich mit vielen Kreisen des indischen Volkes in Berührung gekommen bin, habe wie jeder — mag er der gemäßigten oder extremen oder einer anarchistischen Partei angehören — nur den einen heißen Wunsch, frei zu sein von dem Joch einer fremden Regierung. Alle vorher erwähnten verschiedenen Verbindungen haben als Zweck und Ziel die Förderung einer nationalen Bewegung. Sir John Seely, der berühmte Historiker, sagt so richtig: „Wenn in Indien eine nationale Bewegung beginnt, wenn auch nur eine schwache Empfindung für eine gemeinsame Nationalität zu verspüren ist, wenn der lebhafte Wunsch, die Fremden zu vertreiben, erwacht, dann erst wird eine Nation geschaffen, die sich schämt, den Fremden in der Erhaltung ihrer Herrschaft beizustehen — von diesem Tage an wird unser Reich aufhören zu existieren." Ein nationales Empfinden hat bereits Wurzel gefaßt. Daß es wächst, ist schon durch Englands auf die Türkei angewandte Politik verspürt worden, und wenn die Zeitungsgerüchte wahr sind, England um die Hilfe Japans zur Unterdrückung einer bevorstehenden Revolution in Indien nachgesucht hat, würde das wieder einer von jenen groben Fehlern sein, der der Liste seiner Mißgriffe in der Geschichte anzureihen wäre. Die Bevölkerung Indiens besteht aus Hindus; der Hinduismus hat so viel wahre Lebenskraft, daß er mehr als einmal schweren Angriffen widerstanden hat. Die Mohammedaner in Indien sind ein versöhnliches Volk geworden, das sich verpflichtet hält, nun Hand in Hand mit den Hindus zu gehen als eine geeinte indische Nation. Sofern die Japaner, welche der mongolischen Rasse angehören und buddhistischer Religion sind, kämen, um unter einem arischen Volk, das in Religionsfragen so empfindlich ist, Frieden zu diktieren und eine Revolution niederzuschlagen, würde das einen Schrecken hervorrufen, der die Erhebung des ganzen Volkes, vom Bauern bis zum Fürsten, zur Folge hätte, die dann in geschlossener Front dem Feinde gegenübertreten. Im Jahre 1857 war die Meuterei der indischen Truppen eine durch gewisse militärische Uebelstände hervorgerufene Bewegung, die das Volk mit Gleichmut aufnahm, aber in dem Augenblick, in dem sich eine Revolution, durch nationale Bewegung veranlaßt, unter dem Volk ausbreitet und schließlich die Armee erfaßt, wird es England zur Gewißheit werden, daß Indien seinen Händen entgleitet. Japans Einmischung in indische Angelegenheiten wird den Indern zeigen, daß England mißtrauisch geworden ist. Die englische Regierung in Indien ist nur so lange möglich, wie sie getragen ist von dem Vertrauen der indischen Fürsten. Erfahrene, unparteiische britische Staatsmänner haben verschiedentlich die Tüchtigkeit und Fähigkeit der indischen Beamten hervorgehoben. Jeder unparteiische Beobachter von Menschen und Dingen wird, wenn er Indien bereist, Leute kennen lernen, die — in welchem Beruf sie auch tätig seien — ob als Rechtsanwälte, Richter, Exekutivbeamte, Professoren — talentierter sind als die meisten Engländer in Indien. Trotz alledem aber ist die Begünstigung der weißen Farbe Grundsatz der britischen Regierung in Indien. Indische Beamte müssen unter Männern dienen, die nicht wert sind, jenen die Schuhe zu putzen. Daß ihnen das Recht verweigert wird, hohe Stellungen auszufüllen, nur weil sie einer unterworfenen Rasse angehören, demütigt sie in solchem Maße, daß ein Gefühl des tiefsten Grolles jeden gebildeten Inder beherrscht. Auch in andern Teilen des britischen Reiches erfahren die Untertanen die gleiche Behandlung. Obgleich Indien nach außen hin ruhig erscheint in dem Sinne, daß in diesem Augenblick keine besonders intensive politische Agitation zu erkennen ist, hat es sich der Ansteckung nicht entziehen können. Es dürstet nach dem Trunk aus dem Becher der Freiheit.

Die Schlachten im Osten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 24. Februar 1915: An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von vereinzelten lebhaften Geschützkämpfen und stellenweisem Geplänkel, größtenteils Ruhe.

Die Situation in den Karpathen ist im allgemeinen unverändert. In den gestrigen Kämpfen am obersten San wurde eine Höhe erstürmt, fünf Offiziere und 198 Mann gefangen genommen. Nördlich des Sattels von Volovec versuchte der Gegner, dichtes Schneetreiben ausnützend, in hartnäckigem Angriff in die von unseren Truppen besetzten Stellungen vorzudringen. Der Vorstoß wurde unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen, 300 Russen gefangen genommen.

Die Kämpfe südlich des Dnestr nehmen noch weiter an Umfang und Ausdehnung zu.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Türkei im Kriege.

Der Kabinettswechsel in Persien — ein Schlag gegen Rußland und England.

WTB. Konstantinopel, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen, die gestern aus Teheran hier eingetroffen sind, ist die erwartete Änderung in der Zusammensetzung des Kabinetts durch den Eintritt des ehemaligen Ministerpräsidenten Ain ed Dauleh als Minister des Innern und Muhbir-es-Saltanehs als Justizminister in das Kabinett vollzogen. Das neue Ministerium ist gleichartiger und nationaler besser geeignet, Entschlüsse zu fassen, die die gegenwärtige Lage erheischt, um den englisch-russischen Intrigen ein Ende zu bereiten. Ain ed Dauleh ist ein Gegner der russenfreundlichen Partei; er war seinerzeit auf Betreiben Rußlands von seinem Posten entfernt worden. Muhbir-es-Saltaneh hat in Deutschland studiert und sich als Generalgouverneur von Farsistan ausgezeichnet. Die hiesige persische Botschaft hat ein amtliches Telgramm aus Teheran erhalten, in dem die gemeldete Änderung in der Zusammensetzung des Kabinetts bestätigt wird, die um so bedeutungsvoller ist, als auch in der Besetzung des Ministeriums des Äußern eine Änderung eingetreten ist. Dieses Portefeuille ist dem früheren Minister des Äußern, Moavin Dauleh anvertraut worden, der wegen seiner russenfeindlichen Gesinnungen bekannt ist. Der Kabinettswechsel wird hier mit lebhafter Genugtuung aufgenommen.

Der Kampf um den Suezkanal.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Engländer erschossen in El Kubri am Suezkanal 24 unschuldige Aegypter als Spione und verurteilten den ägyptischen Offizier Ahmed Abdullah zu lebenslänglichen Kerkerarbeiten. Die Engländer behalten am Suezkanal die englischen und indischen Truppen, die australischen schicken sie nach dem Innern des Landes. Einige australische Soldaten wurden erschossen, weil sie ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck brachten. Gegen die Senussi sandten die Engländer 30 000 englische Truppen. Das Personal der Bahnlinien am Suezkanal bestehe ausschließlich aus Engländern. Geheime Organisationen verbreiten Aufrufe, durch welche die Bevölkerung aufgefordert wird, die Rettung Aegyptens durch die osmanische Armee in Ruhe abzuwarten. Die Täter, welche diese Aufrufe an allen öffentlichen Gebäuden anklebten, sind nicht ausfindig gemacht worden.

Die Neutralen.

Rumäniens wohlverstandenes Interesse.

WTB. Bukarest, 24. Febr. (Nichtamtl.) Der Rektor der Universität Jassy, Stere, ein bekannter liberaler Politiker, schreibt in einer Veröffentlichung über Rumänien und den europäischen Krieg: Wenn zur Verteidigung ihrer Interessen im Kampfe gegen Deutschland Frankreich und England an die Seite Rußlands gestellt sind, so wird vor der Weltgeschichte ihre Rolle wie die Boeotiens und Thessaliens sein, als sich diese mit dem Reiche Xerxes verbanden. Es ist von dem europäischen Standpunkte gleichgültig, ob England allein die Oberherrschaft über das Meer hat, oder sie mit Deutschland teilt, ebenso, ob Elsaß-Lothringen zu Frankreich oder zu Deutschland gehört; nicht gleichgültig ist es dagegen, ob für Jahrzehnte Europa unter Kosakenherrschaft gerät. In Rumänien gibt es ängstliche Gemüter, die zum Verzicht auf Bessarabien bereit wären. Vor allem anderen muß aber Rumänien seine Pflicht gegen sich selbst erfüllen. Schwerwiegende Gründe wirtschaftlicher und finanzieller Natur, nicht nur politische, machen den Kampf an der Seite der Zentralmächte einzig und allein für Rumänien möglich. Wenn mit den großen Interessen der Weltgeschichte unser nationales Interesse solidarisch ist, würde es einen Selbstmord bedeuten, diese Erwägungen zu mißachten.

Griechenland absolut neutral.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Wie dem „Lokalanzeiger" gemeldet wird, verfolgt die griechische Regierung jetzt wie früher eine absolute Neutralitätspolitik. Sie würde deshalb dem Dreiverbande keine Unterstützung zur Einnahme der Dardanellen gewähren.

*

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Wie in Mailand und anderen Städten kam es am 23. Februar auch in Bologna zu Zusammenstößen zwischen Neutralisten und Interventionisten, welche besonders stürmisch wären. Es gab dabei Schwerverwundete und zahlreiche Verletzte.

Zwei Soldatenlieder

von Hugo Zuckermann.

Der kürzlich bei den Kämpfen um den Duklapaß gefallene Verfasser des berühmten österreichischen Reiterliedes hat noch eine Reihe anderer Soldatenlieder gedichtet, die ebenso wie jenes ausgezeichnet den Volkslied-Ton trifft. Hier zwei Proben, die wir aus Dengers Armee-Zeitung nachdrucken:

Wenn wir morgens ausmarschieren,
Oeffnen die Mädchen Fenster und Türen.
Rücken wir abends ein zur Ruh,
Machen die Mädchen die Türe zu.

Wann sollen wir die Mädchen küssen,
Wenn wir tagüber marschieren müssen?
Wann sollen wir zum Mädchen geh'n,
Wenn wir den ganzen Tag Posten steh'n?

Mädchen, du brauchst nicht zu weinen,
Findest bald ja wieder einen. —
Langer Marsch und kurze Rast
Und dann wieder: Tritt gefaßt.

* * *

Was schert's uns, Kameraden,
Ob's Tag ist oder Nacht?
Wir haben scharf geladen
Und halten treue Wacht.

Wer da?

Was schert's uns, Kameraden,
Ob voll der Beutel oder leer?
Was brauchen wir Gold und Dukaten,
Wir haben ja Säbel und Gewehr.

Tsala!

Was schert's uns, Kameraden,
Ob's kalt ist oder heiß?
Bald wird die Hölle uns braten
Oder kühlen das Paradeis.

Haha!

Was schert's uns, Kameraden,
Ob falsch die Dirn, oder treu?
Der Kaiser braucht Soldaten,
Drei Jahre sind bald vorbei.

Ja, ja!

Was schert's uns, Kameraden,
Ob's hagelt Eisen und Blei?
Gott wird unser Seel' genaden,
Wir stürmen die Festei!

Hurra!

Der Kampf des Geistes.

I.

Der Krieg und das Christentum.

Wir erweisen uns als das Volk der Denker, indem wir auch jetzt dem Erleben und Tun das Nachdenken treulich zur Seite gehen lassen.

Ueber keine Frage sinnen wir — bis in die Schützengräben hinein — dabei tiefer als über das Problem „Krieg und Christentum". Es scheint: eine Christenheit gebe es heute nicht mehr. Aber auch das Christentum scheint seine wirkende Kraft verloren zu haben, wenn es das Ungeheuerliche wirklich werden ließ.

So machen Betrachtungen über diese peinigende Frage Anspruch, besonders ernst genommen zu werden. Die Schrift Martin Rades, des Herausgebers der „Christlichen Welt" („der Krieg und das Christentum") (erschienen in den Flugschriften der Deutschen Verlagsanstalt) ist, alle Probleme freisend und neuartig behandelnd zur Führung besonders geeignet.

Rade sagt darin u. a.:

„Das Christentum als Herzensreligion ist zwar eine Sache der Einzelnen. Und Temperament, Bildung, Charakter und Lebensumstände werden immer einen großen Unterschied darin machen, wie die einzelnen Glieder eines Siebzig-Millionen-Volks solch eine Wendung erleben. Es werden die Einen plötzlich, wie in Ekstase, aus dem alten Friedenszustande in den neuen Kriegszustand hinüberwechseln, die Anderen stiller, unter Schmerzen, allmählich, aber darum wahrhaftig nicht oberflächlicher in das Neue sich einleben. Stürmisch werden die Massen, die in den großen Städten wohnen, hineingerissen in den rasenden Strom der Ereignisse! Wie anders kam das Schicksal zu den abseits von der Heerstraße gelegenen Landbewohnern! Dort tat sich das Wunder der Mobilisierung auf: Tausende strömten zusammen, wurden im Nu zu ebenso festen wie beweglichen Einheiten verbunden und fuhren fröhlich ernst in endlosen Zügen dem Schauplatz der Entscheidungen zu. Hier lebte man nur mehr von Nachrichten oder doch von Bruchstücken bloß des ungeheuren Geschehens, mußte mit dem „Spion- und Autostop" fürlieb nehmen. Ueberall doch zog Sohn, Gatte, der Vater, der Bruder ins Feld; kaum hatte er Zeit, Abschied zu nehmen; manche Familie stellte alle ihre Söhne, stellte ein halbes Dutzend Männer oder mehr. Von anderen wurde solch ein dickes persönliches Opfer nicht gefordert, das ersparte Schmerzen, ließ aber auch ärmer an wirklichem Miterleben. Ganz ungefaßt blieb doch niemand, und wer keinen Sohn zu stellen hatte, verlor an den Krieg sein Pferd und seinen Knecht. In alledem vollzog sich ein gemeinsames Erleiden und Tun, wie schlechthin nichts es so in einem Volke zustande bringt außer dem Krieg. Laßt mitten in Deutschland heute einen Vulkan aufbrechen und meilenweit das Land mit Feuer und Asche zu decken, es wirkt nicht dieselbe, alle Gemüter auf den Grund durchdringende sittliche Erfahrung wie der Krieg.

Was ist da der Einzelne? Ein Staatenvolk sind wir, zusammengeschweißt durch Institutionen und Organisationen, die zwar lebendige Seelen, sich selber regierende Glieder überall voraussetzen, aber mit einem ungeheueren Bann des freien Gehorsams alles zu einem Ganzen zu schmieden. Auch die Nation, die Nationalität, ist es nicht, die solche Einheit schafft. Die Nation mag als natürlicher Kern des Staatenvolkes noch so wichtig sein, genau bis an die Grenzen des Reiches geht doch die Wirkung des alle zusammenfassendes Krieges, reißt auch Polen und Dänen und Franzosen mit: unter dem Zeichen der allgemeinen Wehrpflicht und

MARCHIVUM

Die Aufgaben der inneren Politik im Kriege.

Die Fürsorge für die Witwen und Waisen unserer Krieger.

war am Dienstag im preußischen Herrenhause Gegenstand einer gemeinsamen Aussprache verschiedenster großer wirtschaftlicher Verbände und Vereine. Den Vorsitz führten die Leiter der beiden einberufenden Verbände, Geheimrat Dr. Kießer (Hansa-Bund) und Reichstagsabgeordneter Dr. Rösicke (Bund der Landwirte). Der Referent, Regierungsrat Dr. Leidig, wandte sich in seiner einleitenden Ansprache gegen die bisherige gesetzliche Regelung der Hinterbliebenenrenten, wonach die Bezüge für die Witwen und Waisen der Kriegsteilnehmer lediglich nach der letzten militärischen Stellung der im Kriege Gefallenen abgestuft werden. Demgegenüber soll nach dem Vorschlage der beiden einberufenden Verbände das Prinzip starrer Einheitssätze zugunsten abgestufter Renten ersetzt werden, die an das bürgerliche Arbeitseinkommen des Gefallenen anknüpfen.

Die Erörterung, an der sich Vertreter zahlreicher Verbände beteiligten und in der auch auf die großen finanziellen Lasten, die sich aus dem Vorschlage ergeben würden, hingewiesen wurde, führte doch zu einer grundsätzlichen Einmütigkeit der Versammlung.

Mit Nachdruck wurde hervorgehoben, daß hinreichende und ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer eine dringende Ehrenpflicht der Reichsgesetzgebung sei.

Der von einigen Teilnehmern der Versammlung gegebenen Anregung, auch die Notwendigkeit einer erhöhten Fürsorge für die Kriegsinvaliden hervorzuheben, wurde einmütig beigestimmt.

Die Versammlung beauftragte ihren Vorstand, im Sinne dieser Erörterungen bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

WTB. Stuttgart, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Zu seinem Geburtstage hat der König von Württemberg zu Gunsten der Kriegsteilnehmer einen Gnadenerlaß ausgegeben, der die Niederschlagung gerichtlicher Untersuchungen bei Uebertretungen und Vergehen verfügt, die vor dem heutigen Tage und vor der Einberufung zur Fahne begangen worden sind.

WTB. Berlin, 24. Febr. (Nichtamtlich.) In nächster Zeit werden am Anfang der deutschen Verlustlisten besondere Listen mit der Ueberschrift „Unermittelt" Liste Nr. . . . erscheinen. Diese Listen enthalten die Namen von Angehörigen der deutschen Armee, die in der Gefangenschaft oder in deutschen Lazaretten gestorben und bei denen der Truppenteil nicht festgestellt werden konnte, sowie solche mit Regimentsangabe, deren Richtigkeit aber nicht feststeht. Sie gelangen, mit fortlaufender Nummer versehen, von Zeit zu Zeit zum Abdruck.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Gestern wurde der Inhaber einer großen Exportfirma verhaftet. Die Firma hatte seit längerer Zeit in Deutschland und Holland in großem Umfange Kakaoschalen erworben, diese pulverisiert und mit etwas gutem Kakao vermischt, durch Anzeigen besonders für Liebesgaben empfohlen, sowie als Kakaowürfel in den Handel gebracht. Bei der Firma wurden noch etwa 500 000 Kilo Kakaoschalen beschlagnahmt.

WTB. Petersburg, 24. Febr. (Nichtamtl.) Die „Nowoje Wremja" vom 18. Febr. schreibt: Wir erfahren aus offizieller Quelle, daß die Niederschlagung aller Flottenvereinsprozesse alle russischen sowie deutschen Staatsangehörigen betrifft. Denjenigen deutschen Staatsangehörigen, die jünger als 17 Jahre und älter als 45 Jahre sind, ist die Reise nach dem Ausland gestattet. Die Gesamtzahl der Personen, die das Recht abzureisen erhalten haben, beträgt 223.

Eine geheime Dumasitzung.

⊡ Berlin, 25. Febr. (V. uns. Berl. Büro.) Dem „Vorwärts" geht folgender Bericht über eine geheime Sitzung der russischen Duma zu: Während der letzten Dumasession fand unter Ausschluß der Sozialdemokraten eine „Privatsitzung" der Parteien und der Regierung statt. Die Kadetten stellten in dieser Sitzung die Forderung auf, daß Reformen eingeführt würden. Der Minister des Innern antwortete kurz und entschieden: „Die Regierung macht keine Zugeständnisse." Diese Worte riefen selbst bei den Oktobristen eine solche Erregung hervor, daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. Nach einer Pause ergriff der Ministerpräsident Goremykin das Wort und erklärte, es liege ein Mißverständnis vor. Die „Allerhöchste Gewalt" werde einige Zugeständnisse machen. Als Erläuterung für diese Ankündigung kam dann später aus Hofkreisen das Gerücht, der Zar und seine Ratgeber würden die Aera Stolypin wieder aufleben lassen, wenn Kadetten und Oktobristen sich mit diesem Zugeständnis zufrieden geben würden.

In Bezug auf die Frage der auswärtigen Politik ist aus der erwähnten Geheimsitzung der Duma zu erwähnen, daß sowohl die Regierung wie die Oktobristen und Kadetten ihre bisherigen Deklamationen über die Annektion Ostpreußens und Posens nunmehr eingestellt haben. Die Regierung und diese Parteien sind zum Frieden bereit, wenn Rußland Ostgalizien und Konstantinopel erhält (!). Nikolaus II. und viele rechtsstehende Abgeordnete sollen sogar zum Frieden bereit sein, wenn Rußland nur Ostgalizien erhält, aber die Oktobristen und Kadetten, wie auch der Generalissimus und die Generale wollen nichts davon hören, daß Rußland die „Vollendung seiner heiligen Mission" am Schwarzen Meere preisgibt. Offen wird die Parole ausgegeben: Konstantinopel oder Nikolaus III.

*

Flieger über Konstanz.

* Konstanz, 24. Febr. Gestern abend etwa um ½7 Uhr wurden ein oder zwei Flugzeuge über Konstanz fliegend beobachtet. Sie flogen über den Bahnhof dem See zu. Es wurde sofort nach Friedrichshafen entsprechende Telephonmeldung gegeben, von wo aber später wieder zurückgefragt wurde, wo denn die angesagten Flieger geblieben seien. Sie sind also dort glücklicherweise nicht eingetroffen. Dagegen wollen Leute beobachtet haben, daß die Flieger über die Schweiz zurückgeflogen seien. Dort seien sie mit Scheinwerfern gesichtet und beschossen worden. Die Flugzeuge verschwanden wieder, ohne daß näheres über sie in Erfahrung zu bringen gewesen wäre.

Die neutrale Zone im Oberelsaß.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: Die oberelsässische neutrale Zone längs der Schweizer Grenze, welche von Ebengweiler bis zum Rhein unterhalb Neudorf geht, ist nunmehr vollständig durch einen eisernen Drahtzaun vom oberelsässischen Operationsgebiet abgeschlossen. Zahlreiche Arbeiter waren seit mehreren Wochen damit beschäftigt. Es ist nunmehr vollständig ausgeschlossen, daß jemand „Aus Versehen" in das Operationsgebiet gelangen kann. Jeder, welcher nunmehr im Operationsgebiet ohne den behördlichen Erlaubnisschein betroffen wird, läuft Gefahr erschossen zu werden.

Gründungs-Versammlung der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten in Mannheim

am 24. Februar 1915 im Bürgerausschußsaal.

Ein neues Werk ist in Mannheim erstanden, das die Wunden, die der Krieg schlägt, zu lindern bestimmt ist. Ein Werk, dessen Umfang noch nicht vorauszusehen ist, das aber — dafür bürgt Mannheim mit seinem Namen — nur von segensreicher Wirkung sein kann und den ähnlichen bereits ins Leben getretenen an nichts nachstehen wird. Mit ihm ist gleichzeitig ein Denkmal an die Jahre 1914/15 geschaffen worden, das mehr wie jedes andere aus Stein und Erz ein weithin sichtbares Zeichen des Dankes an die ihr Blut für das Vaterland einsetzenden Helden sein wird. Eine zahlreiche, alle Kreise der Bürgerschaft umfassende Versammlung war gestern nachmittag der Einladung des Herrn Großherzoglichen Amtsvorstandes, Geheimen Regierungsrat Dr. Strauß in den Saal des Bürgerausschusses gefolgt, um die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten ins Leben zu rufen. Schlicht und würdig verlief die Versammlung, der eindrucksvollen Rede des Herrn Großherzoglichen Amtsvorstandes, die wir nachstehend ausführlich wiedergeben, folgten einige kurze Bemerkungen und dann stimmte die Versammlung der vorläufig vorgesehenen Organisation zu. Wie ihre Ausgestaltung weiter erfolgen wird, werden die Erfahrungen und Verhältnisse ergeben.

Die Versammlung wurde eröffnet mit den anschließenden Ausführungen.

Herr Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Strauß.

Meine Damen und Herren!

Zu einer ernsten Beratung habe ich mir erlaubt Sie hierher zu bitten. Sie gilt der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten unsere Aufmerksamkeit zu widmen.

All unser ernstes Denken und Trachten wird auch in dieser Stunde beherrscht von dem Krieg, der uns aufgezwungen, den wir führen müssen für die Existenz, Ehre und Zukunft unseres Volkes, den Krieg, den wir aber auch durchhalten wollen, bis zum Aeußersten. Der Krieg nimmt uns die Blüte des Volkes, die besten, kräftigsten Söhne, unermeßliche Opfer legt er uns auf und schlägt tiefe Wunden. Er ist aber auch ein Erzieher zu allen Tugenden, deren eine Nation fähig ist: Stärke, Entschlußfähigkeit, Hingebung, Opferwilligkeit, Sparsamkeit, Fleiß und Energie, Nächstenliebe, Dankbarkeit, Mitleid, heiliger Zorn, Unverzagtheit, Vertrauen zu unserer gerechten Sache, Willen zum Sieg und zu kraftvollem Weiterleben. Ungeschwächt und gleich begeistert wie am ersten Tage der Mobilmachung steht einmütig unser Volk zusammen. Ihm militärischen Kampf an den Fronten im Osten und Westen und zur See ist der wirtschaftliche Kampf getreten mit all den weit verzweigten Tätigkeiten unserer Männer und Frauen. Sie erstreckt sich teils direkt auf das Heer, das Rote Kreuz, die Frauenvereine, auf das Lazarettwesen usw., teils indirekt durch Armelieferungen auf die Industrie, das Handwerk, den Handel, die Landwirtschaft usw.

Neue Formen der Fabrikation sind entstanden, ein Umlernen, Anpassen an neue Verhältnisse und Bedürfnisse war erforderlich. Auf allen diesen Gebieten sehen wir glänzende Triumphe der deutschen Organisation, sehen wir, wie alles sich in Reih und Glied stellt, wie Männer und Frauen aller Stände zusammen arbeiten. An die Lösung ungeheurer Probleme geht die Nation. Sie, die die Welt durch ihre Waffentaten und technischen Leistungen im Atem hält, nicht geliebt, beneidet, gefürchtet und gehaßt, schränkt sich ein, löst die Ernährungsfrage, nimmt die größten Eingriffe in Privateigentum, Freiheit der Bewegung usw. ruhig hin, in dem Bewußtsein, daß es für den Erfolg nötig und richtig ist. Nicht zuletzt ist dies in der letzten Zeit in Erscheinung getreten, als die Maßnahmen zur Sicherstellung der Volksernährung Einschränkungen erforderte, die sich auf Brot, Mehl, Kartoffeln, Fleisch usw. erstreckte. Eine neue kriegsgemäße Lebensweise tritt in Erscheinung. Ueberall wird gegraben, werden Felder bestellt und ist der Kampf aufgenommen gegen den bösen Feind. Die Bierkräuter, die wir bisher draußen sahen, Blumenbeete, die uns erfreuten, werden der Volksernährung dienstbar gemacht. Das Gold im Beutel zu haben, gilt als ein Unrecht. Tiefer und tiefer dringt das Verständnis für die neuen Notwendigkeiten der Zeit.

Wir nehmen es ruhig hin, freudigemut, ziehen wir den Gürtel gut enger und sind doch froh und zuversichtlich. Alle fügen sich ein in dem festen Vertrauen, es wird und muß gehen. Selbst die Jugend nimmt daran Teil. Wenn sie die Jugendwehr durch die Straße ziehen sahen, konnte mancher nicht begreifen, was sie soll. Jetzt werden die Jungen draußen den Landwirten helfen und werden so Pioniere zur Ueberwindung der Lebensnot und nützen damit dem Vaterland.

Jeder Tag bringt neue Aufgaben. Sie werden frisch aufgenommen, Verzagtheit gilt nicht. Der Geist überwindet die Materie, die Seele triumphiert über des Körpers Negationen und Schäden der Daheimgebliebenen. Jeder will das Seine tun, keiner klein und müßig sein.

Nun hat sich eine neue Aufgabe aufgetan: rechtzeitig für die Kriegsbeschädigten zu sorgen. Mit tiefem Schmerz sehen wir die Opfer des Krieges zurückkommen, Verwundete und Kranke, die in Lazaretten und sonst, selbst in Feindesland untergebracht waren. Es ist nicht deutsche Art, mit einem Werk zu spät zu beginnen, und so sehen wir, wie bereits Aerzte, Männer der Wissenschaft, militärische Kommandostellen die spezielle Behandlung der Kriegsbeschädigten anregen, Staats- und städtische Behörden, denen das Sanitätswesen und die soziale Fürsorge obliegt, Berufsorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das Rote Kreuz und die Vereine für Krüppelfürsorge, die Presse und Sozialpolitiker, nahmen den Gedanken auf und regten sich. Schließlich lag es in der Luft, es muß rechtzeitig etwas geschehen. Auch in unserem badischen Heimatlande waren alsbald die maßgebenden Faktoren auf dem Plan und Männer an der Arbeit. Im Ministerium des Innern fand eine Beratung statt, und schon Anfang Januar eine Besprechung unter Leitung des Landeskommissärs. Auch im Militär-Sanitätswesen regte es sich, um einen einheitlichen Plan im Lande vorzubereiten unter Mitwirkung vom Roten Kreuze und des Badischen Krüppelfürsorgevereins. Durch Erlaß des Ministeriums des Innern erhielten die Großherzoglichen Amtsvorstände den Auftrag, der Frage ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Seitdem wurde die Frage systematisch behandelt. Je mehr man aber die Frage erfaßte, zeigten sich Schwierigkeiten der Organisation und daß es nötig ist, daß das Problem durch Kleinarbeit in bestimmten Kommissionen der Lösung näher geführt werden müßte; es zeigte sich aber auch, daß die Ueberzeugung des Gelingens wuchs. So habe ich denn Namens des vorbereitenden Ausschusses Sie eingeladen, und bemerke, daß alle Interessengruppen berücksichtigt worden, und sofern jemand vergessen sein sollte, sei dies hiermit entschuldigt in der Hoffnung, daß sie sich doch noch zur Mitarbeit bereit finden. Ich begrüße die zahlreich Erschienenen, besonders die Vertreter der staatlichen, städtischen, Militär- und Zivilbehörden, der städtischen Kollegien, der Landgemeinden, der Kreisverwaltung, der städtischen Betriebsämter, der staatlichen Großbetriebe, die Sanitätsbehörden, des Roten Kreuzes, des Männerhilfsvereins und des badischen Krüppelfürsorgevereins, der Aerzte, insbesondere der in Betracht kommenden Spezialärzte, der Schulbehörden und verschiedenen Schulen, der Lehrerschaft, der Geistlichkeit, der Handelskammer, Handel u. Industrie, Handwerkskammer, der Arbeitgeberverbände und der Arbeitsnachweise, der Organisation der Arbeiter und Angestellten, der Bankwelt, der Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, der sozialtätigen Vereine und Frauenvereine, der Presse, deren Unterstützung in der schweren Aufgabe besonders wichtig ist, und die Einzelpersonen, von denen wir annehmen dürfen, daß sie Interesse unserer Sache entgegenbringen. Gern hätten wir einen

---

obenein eines ausgedehnten Systems der Pflichten und Rechte eben in diesem Staat. Man hat es am wunderbarsten in Oesterreich und Ungarn gesehen, jenen vom Nationalitätenstreit scheinbar unheilbar erschütterten Gebilden: blond und tadellos stand das Staatenvolk auch da auf dem Platze, als die Kriegstrompete rief. Und kurzum, alle Vereinzelung der Personen, alle Entzweiung und Befehdung der Parteien und Stände war mit einem Male aufgehoben in dem gemeinsamen, allgemeinen Willen zum Staat.

Und wo das Individuum so zur Gemeinschaft drängt, das Individuum in der Gemeinschaft verschwindet, da sollte nicht auch das Christentum sich von seinem individuellen zu seinem sozialen Charakter erheben? Nicht nur der Einzelne, sondern das Volk sucht in solchen Augenblicken seinen Gott. Und wo die Religion als Kirche als Volkskirche inzwischen ihre Schuldigkeit getan hat, oft ohne Dank, unter Geringschätzung und Ablehnung, dennoch treu in Predigt, Unterricht und persönlichem Dienst, da erntet mit einem Male das Volk, was es gesät hat. Eben hatten wir, wenigstens in den Großstädten, die Austrittsbewegung: wo war die hin? Eben meinten noch besorgte Diener der Kirche, sie arbeiteten vergeblich: da brach aus tausend Quellen der alte Gottesglaube. Es war das — über den Konfessionsunterschied hinweg — einige Volk, das das glaubte, zur Kirche ging, das heilige Abendmahl feierte, mit Chorälen und Psalmen, wo die Eile es gestattete, die ins Feld gerufenen Söhne auf den Weg sangen und mit Chorälen und Gebeten, als sie davongegangen waren, sich selber tröstete. Der Einzelglaube war Volksglaube geworden, und der mochte nun wieder, wo und wie immer es not tat, Einzelglaube werden."

II.

Die chemische Industrie und der Krieg.

Arthur Binz behandelt in einer Flugschrift das Problem „Die chemische Industrie und der Krieg", das durch die Ereignisse des Krieges besonders brennend geworden ist.

Binz kommt dabei zu den Forderungen für die Zukunft der chemischen Industrie:

„Erstens sollte das gegenwärtig in Deutschland sehr glückliche Gleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft nach Möglichkeit gewahrt werden. Es berührt das bekanntlich eine sehr weitläufige und schwer zu entscheidende Streitfrage, deren Einzelheiten nicht hierher gehören. Nur darauf sei hingewiesen, daß, wenn wir nicht neben unserer Industrie, welche die Kartoffeltrocknung erfindet, auch die Landwirtschaft hätten, die nebst anderen Lebensmitteln die Kartoffel wachsen läßt, daß dann allerdings der Feind uns aushungern könnte. Niemals darf bei uns etwas Aehnliches geschehen wie in England, wo „das Schaf den Menschen von den Feldern verjagte", wie 1516 Thomas More in seiner „Utopia" in richtiger Einschätzung der Gefahr schrieb, die Englands Wollindustrie schon damals für das Land bedeutete, indem der Getreidebau abnahm. Es sollte darum bei Anlagen neuer Fabriken geprüft werden, ob der betreffende Boden nicht besser für Ackerbau verwendbar wäre. Deutschland hat genug weniger fruchtbares Land, wo Fabriken stehen könnten. Dieses müßte man soviel wie möglich durch Wasserstraßen dem Transporte, wie die Industrie ihn braucht, zugänglich machen. Dagegen dürfte fruchtbareres Land nicht aber zwingende Notwendigkeit dem Bau von Fabriken zur Verfügung stehen, da diese nicht nur durch den Raum wirken, den sie einnehmen, sondern vielfach auch durch Rauch und sonstigen Flurschaden.

Zweitens sollte von Staats wegen in ganzem Umfang die Frage bearbeitet werden, wie man im Kriegsfall ausländische Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate durch inländische ersetzen kann. Von Staats wegen deshalb, weil die Leistungen der Privatindustrie in dieser Richtung, so außerordentliche sie auch sind, doch immer Stückwerk bleiben müssen. Ein Grund dafür ist der, daß die Industrie gezwungen ist, für den Gewinn zu arbeiten, der im Frieden unter normalen Verhältnissen erreichbar scheint und darum solche Verfahren, die notwendigerweise teurer sein müssen als die alten, auf ausländische Zufuhr begründeten, nicht in Angriff nehmen kann. Gerade solche aber können für den Heeresbedarf in Betracht kommen, wie an einem Beispiel erläutert sei. Bechhold hat gezeigt, daß sich aus städtischen Abwässern Fett in großen Mengen gewinnen und ohne Schwierigkeiten auf Seife verarbeiten läßt. Dagegen wäre es wegen der technischen Schwierigkeiten ein fehlgeleitetes Unternehmen, unter Benutzung des Fettes Oel zu machen, d. h. den Weg zu gehen, den nach der Englerschen Theorie die Natur bei der Bildung des Erdöls eingeschlagen hat, welches wahrscheinlich im Erdinnern unter Druck durch Destillation des Fettes fossiler Lebewesen entstanden ist. Gerade das Erdöl aber und das aus ihm erhältliche Benzin ist im Kriege so wesentlich, daß der Preis der Ware nebensächlich werden kann. Die übliche industrielle Beurteilung eines solchen Themas nach dem zu erwartenden Einstandspreis sollte also nicht zum der Bearbeitung abschrecken, indessen kann man der Privatindustrie nicht zumuten, sich auf diesen Standpunkt zu stellen.

Ein anderer Grund, weshalb die nicht staatlich unterstützte Industrie nicht alles berücksichtigen kann, ist der, daß sie nur mit solchen Lagern von Naturschätzen rechnet, die unter normalen Verhältnissen abbauwürdig sind. Es gibt jedoch auch andere, weniger reichhaltige, aber dennoch zur Not benutzbare Lager. Man kennt sie, aber meist nicht so genau, daß ihre Ergiebigkeit nicht nach der näheren Prüfung bedürfte. Hier müßte man statistisch auf Grund naturwissenschaftlicher Schätzung die vorhandenen Vorräte aufnehmen, den Steingehalt analytisch ermitteln, die Kosten der Kaiserheitung berechnen und experimentell feststellen, für welche Industriezweige sich derartige Materialien eignen würden.

Ein solches Arbeitsprogramm kann man nennen: Kriegsbereitschaft der chemischen Industrie. Es würde nicht nur dem industriellen Heeresbedarf nützen, sondern dem gesamten auf Chemie begründeten Teil der Volkswirtschaft, nachdem der jetzige Krieg gezeigt hat, wie wichtig es ist, das Räderwerk ohne Zufuhr von außen im Gang zu halten. In systematischer, jede Möglichkeit erschöpfender Weise wurden solche Untersuchungen bisher nur angestellt. Das könnte nur der Staat veranlassen, weil sie ohne

MARCHIVUM

noch größeren Kreis eingeladen, jedenfalls sollte niemand vergessen werden. Kein Parteirang oder Standesunterschied darf uns trennen. Alle sind willkommen, die helfen wollen und Verständnis, Herz und Opfersinn haben, und wer Vorschläge und Anregungen bringen will, kann des Dankes gewiß sein.

Wie soll nun die Fürsorge, die wir erstreben, eingeleitet werden? Sie teilt sich in zwei große Fürsorgetätigkeitsgruppen, eine militärische ärztliche und eine zivile soziale Fürsorge.

Die erste umfaßt die Heilbehandlung in chirurgisch geleiteten Lazaretten und orthopädischen Spezialanstalten. Zur Verhütung und tunlichsten Beseitigung der Erwerbsbeschränkung und die Gewährung von Geldentschädigungen an die Kriegsinvaliden (Renten, Verstümmelungs- und Kriegszulagen), aber auch für Blinde, Taube, Contrakte, Rheumatiker, Nerven- und Herzkranke wird zu sorgen sein. Die zweite soll die Ermöglichung einer eigenen Erwerbstätigkeit, Zuführung zu einem geeigneten Beruf, tunlichst des früheren oder einen ähnlichen schaffen.

Die Erörterung der Berufswahl hat möglichst frühzeitig, während der Heilbehandlung, einzusetzen. Es wird dies die Tätigkeit des behandelnden Arztes oder sonstiger geeigneter Persönlichkeiten sein. Bei nötigen Berufsänderungen ist mit den Arbeitsnachweisstellen zu verhandeln. Anschließend ist frühzeitig für die Ausbildung für eine geeignete Tätigkeit zu sorgen, — besondere Spezialanstalten, Werkstätten, Schulen usw. werden hierzu zu errichten sein — und die Vermittlung einer passenden Arbeitsstelle rechtzeitig anzubahnen. Bei der Beratung der Verwundeten und Kranken ist die Mitwirkung der weitesten Kreise erforderlich, ebenso zur Aufklärung, daß sie Vertrauen zur ärztlichen Kunst erhalten, sich von ihren Leiden nicht unterkriegen lassen, daß sie auch Vertrauen zur Mithilfe der gesamten Nation haben und daß sie sich ihrem neuen Berufe mit Liebe widmen und daß nicht das Gefühl in ihnen aufsteigt, ein unbrauchbares Glied der menschlichen Gesellschaft zu sein, sondern daß sie mit froher Hoffnung in die Zukunft blicken.

Das Vaterland und wir alle sind dankbar und wollen helfen, auch wirtschaftlich, und da wird es Aufgabe der Arbeitgeber sein, Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Denn wir wollen nur selbstbewußte und zufriedene Menschen aus unseren Kriegsbeschädigten machen und nicht abhängige und bedrückte.

Wie werden nun in Mannheim die Aufgaben zu lösen sein? Zunächst soll ein Orts- oder Bezirksausschuß gebildet werden. In diesem sollen außer den Aerzten und Behörden die entsprechenden Organisationen vertreten sein. In einer Großstadt wie Mannheim wird dieser Ausschuß besonders umfassend sein. Natürlich hat dieser in steter Fühlung mit dem leitenden und behandelnden Arzte zu stehen. Bei Beratung dessen, was für Mannheim nötig wird, wurde erkannt, daß wir wünschen müssen: Einheitliche Bestimmungen für das ganze Reich, hinreichende Verständigung mit unseren Bundesgenossen, da heute unsere Truppen nicht nur in Deutschland auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen verwendet werden, sondern auch in Oesterreich. Allen aber soll die gleiche Fürsorge zuteil werden. Gleichmäßige ärztliche und Verwaltungsmaßnahmen erfordern eine Einigung der Regierungen untereinander und mit den Berufsgenossenschaften, Krankenkassen usw. Zu prüfen wird sein, ob Bestimmungen über die Rentengewährung zu erlassen sind, die die bekannte Rentenpsychose im vornherein ausschließen, und die Möglichkeit, in geeigneten Fällen die Renten abzulösen.

Die Fürsorge ist allgemein auf die Kriegsgeschädigten auszudehnen, die der Fürsorge bedürfen, nicht nur Krüppel im engeren Sinne. Es wird notwendig sein, Bestimmungen für den Verwaltungsbetrieb, die Abgrenzung gegenüber den militärischen Behörden usw. zu erlassen und die Möglichkeit zu schaffen, die schon Entlassenen nochmals einzuberufen und gründlich zu behandeln, wie sie es selbst und der entsprechende Arzt für nötig halten.

Für die Mannheimer Organisation glaubt der vorbereitende Ausschuß wegen der vielen Bedürfnisse eine weitausgreifende Gliederung empfehlen zu sollen. Ein Hauptausschuß, der die gesamte Organisation umfaßt, ein engerer Ausschuß, der die Geschäftsführung hat und dem drei oder vier Sonderausschüsse mit event. Unterausschüssen angegliedert sind. Die Sonderausschüsse teilen sich in 1. die Propaganda, Geldbeschaffung und Auskunft (Berufs- und Stellennachweisangelegenheiten), 2. die Ermittelung und Beratung der Geschädigten (persönlicher Verkehr), 3. Zuführung zum künftigen Beruf (Ermittelung und Vermittelung), 4. die Ausbildung für einen geeigneten Beruf, event. Einrichtung von Lazarettunterricht. Den einzelnen Ausschüssen gehören die beteiligten Behörden und Organisationen und deren jeweils vertraute Vertreter an. Die Stadt Mannheim übernimmt den Vorsitz, schon aus Zweckmäßigkeitsgründen, denn eine solche große Organisation braucht ein Heim und Schreibkräfte. Und die Arbeit darf nicht an Schwerfälligkeit, Zerstreutheit und Verschiedenheit leiden.

Mannheim — die Stadt der Tat und der Arbeit —, das schon so viele großzügige Organisationen während des Kriegs geschaffen hat, wird auch diese wichtige Aufgabe würdig und tatkräftig lösen. Wenn auch unsere Tätigkeit nur menschliches Stückwerk ist, so wollen wir uns durch unsere Zuversicht, das Beste zu wollen, leiten lassen und so rufe ich Sie zu tätiger Mithilfe auf.

In der anschließenden Aussprache nahm zunächst Herr Hausenstein namens der kaufmännischen Verbände das Wort. Die Not ist schon da und es ist dringend nötig, einzugreifen. Eine besondere Aufmerksamkeit ist der Berufsberatung zuzuwenden und hier sind die einzelnen Berufsvereine der Arbeitgeber und Arbeitnehmer heranzuziehen. In der Bevölkerung ist auf die Achtung vor den Geschädigten hinzuweisen.

Herr Bürgermeister von Hollander: Wir waren zu Beginn des Krieges im gleichen Saale zusammen, um eine Organisation ins Leben zu rufen, die die Fürsorge für die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger übernahm. Die Zentrale für Kriegsfürsorge hat nun bereits sechs Monate segensreich gewirkt. Heute nun gilt es, Fürsorgemaßnahmen zu treffen für diejenigen, die ihr Leben fürs Vaterland einsetzten. Die gesunden Glieder, die sie mit hinausgenommen haben ins Feld, können wir ihnen leider nicht ersetzen. Aber wir müssen sie instand setzen, ihre wirtschaftliche Selbständigkeit zu erhalten. Dank den ärztlichen Wissenschaften ist es ja heute möglich, sie meist ihrem Berufe zuzuführen. Es sollen keine Almosen und keine Unterstützungen gegeben werden, auch sollen sie möglichst in ihren alten heimischen Verhältnissen erhalten bleiben.

Die Stadt Mannheim wird es — wenn ich auch heute keine besonderen Zugeständnisse machen kann — als Ehre betrachten, auch auf diesem Gebiete ihr Können und ihre möglichste Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Herrn Direktor Knecht und Herrn Direktor Wartensleben, die der Herr Großh. Amtsvorstand als durch seine Ausführungen als erledigt feststellt, findet der vorgetragene Organisationsplan die Zustimmung der Versammlung. Auf Vorschlag des Herrn Großh. Amtsvorstandes wird Herrn Bürgermeister v. Hollander der Vorsitz der Organisation übertragen, welcher erklärt, sich nicht für berechtigt zu halten, den ehrenden Auftrag abzulehnen, und bittet um die Unterstützung aller.

Schließlich findet die vorgeschlagene Zusammensetzung des engeren Ausschusses die Zustimmung wie folgt: Bürgermeister von Hollander (als Vorsitzender), Frau Boehringer, Kommerzienrat Brosien, Großh. Landeskommissär Dr. Clemm, Oberamtmann a. D. Eckhard, Kommerzienrat Engelhardt, Lazarettdirektor Dr. Feldbausch, Landtagsabg. Geiß, Stadtrat Groß, Direktor Hesse, Schulinspektor Irschler, Frau Mohr, Frau Simon, Großh. Rektor Schmid, Großh. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Strauß.

Desgleichen wurde der Zusammensetzung des Hauptausschusses zugestimmt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

---

staatliche Hilfe zu entsagungsvoll wären; entsagungsvoll wie die Arbeiten des Generalstabs im Frieden, da sie, falls kein Krieg kommt, unverwirklicht und unbekannt bleiben, aber im vollsten Sinne Arbeiten für Vaterland."

Kunstgewerbeverein Pfalzgau

„Kunst und Kunstgewerbe der Türken," lautete das Thema des letzten Vereinsabendes, welches Herr Architekt W. Leonhardt in trefflicher Weise in einem einstündigen Vortrage behandelte. Zur Zeit, so führte der Redner aus, ist es für jeden vaterlandsliebenden Deutschen gewissermaßen Pflicht, sich über Kunst und Kultur unserer tapferen Bundesgenossen zu informieren und sich der früheren bedeutenden Rolle des Orientes und des Einflusses seiner Erzeugnisse auf das künstlerische Schaffen des Westens zu erinnern.

Die Kunst der Türken ist die Kunst des Islams, welche aus einer Vermischung altchristlicher, ägyptischer und persischer Formen entstand. Malerei und Plastik kamen aus religiösen Gründen nicht zur Blüte, dagegen die Baukunst, von der zahlreiche Denkmäler uns Kunde geben. Das Herrlichste leistet der Mohammedaner bei dem Bau seines Gotteshauses, der Moschee; die Wände schmückt er mit Arabesken, ein an klassische Formen erinnerndes, verschlungenes Blattwerk, die Decken versieht er mit imposanten Gewölben und diese selbst mit einem Stalaktitenschmuck; die Wände des Heiligtums werden mit feinsten Fayenceplatten belegt und die Fußböden mit den schönsten Teppichen. Im Flächenschmuck leistet der Mohammedaner sein Höchstes; er ist die nationalste und vollendetste unter seinen Leistungen; überall erinnert dieser Schmuck an den Teppich und der Schmuck der Stalaktiten erinnert an Spitzen und Fransen.

Das Aeußere der Gebäude ist meist einfach und kahl, für den inneren Schmuck finden die Zweige des Kunstgewerbes alle Verwendung: als vorzügliche Keramik, sehr geschickte Kunsttischlerei, feinste Dekorationsmalerei und Kunstglaserei.

Die verschiedenen Metalltechniken, insbesondere der Bronzeguß, kommen auch zu häufiger Verwendung, besonders bei den prächtigen Brunnen in den Moscheenhöfen. Die ganze Baukunst sucht aber mehr eine malerische als eine monumentale Wirkung, obgleich es zahlreiche Bauwerke gibt, hauptsächlich in Konstantinopel, welche bei ihrer gewaltigen Größe und trotz malerischer Wirkung auch sehr monumental wirken.

Der Vortrag wurde in sehr guter Weise erläutert durch ausgezeichnete Lichtdrucktafeln und durch türkische, kunstgewerbliche Erzeugnisse, welche in liebenswürdiger Weise von den Mannheimer Firmen Spohn vorm. Sezauer und Möbelfabrik Reutlinger dem Kunstgewerbe-Verein für den Vortragsabend zur Verfügung gestellt worden waren.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Freitag wird Lessings „Nathan der Weise" als Volksvorstellung gegeben. — Für Samstag wird das Ballett „Die Puppenfee" vorbereitet.

Kunstwissenschaftliche Uebungen des Freien Bundes.

Die nächste Uebung des Herrn Dr. Hartlaub findet heute Donnerstag, den 25. Februar, abends ½9 Uhr, in der Kunsthalle statt. Das bereits in der vorigen Uebung behandelte Thema „Nordische und italienische Gothik; ein Vergleich" wird in dieser Stunde fortgesetzt werden unter Berücksichtigung der italienischen Plastik.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 25. Februar 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feldwebel-Leutnant Diegel beim Infant.-Regt. 15, ehemaliger langjähriger Schießstandaufseher beim hiesigen Regt. 110.

Offizier-Stellvertreter Hans Bender, Lehrer an der hiesigen Volksschule, nachdem er schon vorher mit der Karl Friedrich-Medaille ausgezeichnet worden war.

*

□ Hohensachsen, 24. Februar. Gemeinderat Johann Mohr von hier, z. Zt. Vizewachtmeister bei der Feldartillerie, erhielt das Eiserne Kreuz.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem „Staatsanzeiger" zufolge dem Oberstleutnant Freiherr v. Holzing-Berstett, Kommandeur des ersten Garde-Dragoner-Regiments, das Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens verliehen.

* **Beförderung.** Walther Friedmann aus Mannheim, Kriegsabiturient des hiesigen Gymnasiums, Sohn des Bahningenieurs Gg. Friedmann, wurde zum Leutnant befördert.

* **Auszeichnung.** Dem Gefreiten Robert Weßbecher, Beamter der Stadtkasse hier, beim Regimentsstab 110, Sohn des Schuldieners Weßbecher an der Lessingschule, wurde die silberne Verdienstmedaille am Band der militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille verliehen. Gleichzeitig wurde er im Oktober zum Unteroffizier befördert.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die beiden letzten Vorträge im Rahmen der Kriegskurse des Wintersemesters hält Rechtsanwalt und Dozent Dr. Wimpfheimer Freitag, 26. Februar und Montag, 1. März, abend 8 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule. Der erste Vortrag wird das Thema behandeln: „Das Privatrecht und der Krieg, sowie die Eigenart der Kriegsnotgesetze im allgemeinen". Der zweite Vortrag wird eine „Uebersicht über die durch den Krieg bedingten hauptsächlichen Veränderungen im Privatrecht" geben.

* **Fürsorge für Kriegsbeschädigte.** Eine der nächsten und höchsten Pflichten unseres deutschen Volkes ist die Fürsorge für Kriegsbeschädigte. Die Wunden, die der Krieg an der Gesundheit der deutschen Männer geschlagen hat, gilt es zu lindern und zu heilen. Denen, die durch Verlust oder Verletzung von Gliedmaßen scheinbar arbeitsunfähig geworden sind, vermag die moderne Orthopädie in einer früher nicht gekannten Weise zu helfen. Es ist Pflicht der Gesamtheit, allen denen, die für sie gelitten haben, die Möglichkeit zu geben, sich durch geeignete Behandlung, durch Bereitstellung der notwendigen Apparate, aufs neue arbeitsfähig zu machen. Nicht arbeitsunfähige Glieder der Gesellschaft wollen unsere Helden sein, sondern Männer, die durch rechtzeitige Behandlung, durch Uebung berufsfähig und berufsfreudig gemacht werden. Es ist eine dringende Mahnung an die gesamte Bevölkerung, ihren Stolz darein zu sehen, daß ihre Besten ihre Dankesschuld erwiesen erhalten; es ist aber auch ein Trost, wenn wir wissen, daß Kriegskrüppeltum vermieden und überwunden werden kann. Die Bevölkerung Mannheims wird am Samstag, den 27. Februar, abends halb 9 Uhr Gelegenheit haben, einen Fachmann, Herrn Oberarzt Dr. Stoffel über die Frage sprechen zu hören: „Wie überwinden wir Kriegskrüppeltum?" Der Vortrag findet im Musensaal des Rosengartens statt und ist unentgeltlich.

* **Schneefälle.** Seit vorgestern abend gehen im Schwarzwald bis in die Täler herab sehr ergiebige außergewöhnliche Schneefälle nieder. Auf den Höhen des südlichen Schwarzwaldes erreichte die Schneehöhe einen Durchschnitt von 2½ Metern bei sechs bis sieben Grad Kälte. Auch die Vogesen sind bis weit herab mit Neuschnee bedeckt.

Gerichtszeitung.

WTB. Heilbronn, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Die Strafkammer Heilbronn verurteilte heute den früheren Stadtpfleger Burger, der nach Unterschlagung und Betrug ins Ausland flüchtig gegangen war und im Dezember v. Js. erst auf langwierigem Wege wieder in Deutschland landete, wegen 4 Fällen der Unterschlagung, 70 Fällen des vollendeten und vier Fällen des versuchten Betrugs zu insgesamt 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust. Auf die Gefängnisstrafe werden 10 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Letzte Meldungen.

Der Zustand des französischen Heeres.

WTB. Kopenhagen, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Über den Zustand des französischen Heeres schreibt „Politiken": Wenn der englische Militärattachee bei Joffres Heer erklärte, daß das französische Heer greifbare Resultate errungen habe, weil es von Woche zu Woche besser wird und sich durch die Zusammenarbeit mit der Artillerie mehr vervollkommnet, so erscheint dieses als eine köstliche Methode, ein Heer auszubilden und zu vervollkommnen. Wenn wir den Zustand der französischen Truppen nach den Kämpfen der letzten drei Monate überblicken wollten, so würden wir fürchterliche Verluste schlimmer als in irgendeiner Feldschlacht feststellen müssen.

König Ludwig an die jungen Truppen.

WTB. München, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Im Hofe der Prinz Arnulf-Kaserne hat heute vormittag die feierliche Vereidigung von Rekruten sämtlicher Truppenteile des Standortes München stattgefunden, zu der sich auch König Ludwig eingefunden hatte. Der König fuhr im offenen vierspännigen Hofwagen mit Vorreitern zur Kaserne. Der Major v. K. von Calker, Kommandeur des Ersatzbataillons des Infanterie-Leibregiments, hielt eine Ansprache an die Rekruten, die mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den König schloß. Der König begrüßte darauf in einer Ansprache die junge Mannschaft als Soldaten und sagte, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden:

Soldat zu sein und des Königs Rock zu tragen, ist jederzeit eine Ehrensache, in keiner Zeit ist es aber so eine Ehrensache, als heute in der schweren Kriegszeit. Gegen eine Welt von Feinden, wie es die Geschichte nicht kannte, kämpft das deutsche Volk. Es ist ein schwerer und ehrenvoller Kampf, aus dem wir, so Gott will, siegreich hervorgehen werden. Niemals ist das deutsche Heer besiegt worden, nur verhältnismäßig kleine Teile des Reiches sind von den Feinden überzogen worden; dagegen halten wir große wertvolle Teile feindlichen Landes besetzt und trotz aller Anstrengungen ist es unseren Feinden nicht gelungen, uns daraus zu vertreiben. Der Krieg ist noch nicht zu Ende und Ihr alle werdet wohl noch vor den Feind kommen. Ich erwarte dann, daß Ihr das Gleiche tun werdet, wie Euere vor dem Feinde stehenden Brüder, die, wo immer sie hinkommen, dem guten Rufe der Bayern nur Ehre machen. Der König schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft der Mannschaften und mit einem Gott befohlen. Unter Hurrarufen der Mannschaften und des zahlreich vor der Kaserne versammelten Publikums fuhr der König hierauf nach dem Wittelsbacher Palais zurück.

Der Handelskrieg.

WTB. Stockholm, 25. Febr. (Nichtamtlich.) In der zweiten Kammer hat Lindhagen um die Erlaubnis, den Minister des Äußern darüber zu interpellieren, ob der Reichstag nähere Mitteilungen über die Königszusammenkunft in Malmö erwarten kann und ob die schwedische Regierung allein oder zusammen mit den übrigen skandinavischen Regierungen Schritte zu unternehmen beabsichtigt, um bei Schluß der Weltkrise im Interesse Schwedens wie aller anderen Völker aufzutreten.

Ein politisches Attentat in Portugal.

WTB. Bordeaux, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Der 14jährige Schüler Jos. Fr. Silva gab 2 Revolverschüsse auf den Führer der Demokraten, Alfonso Costa, als dieser einen Eisenbahnzug nach Lissabon besteigen wollte, ab. Costa wurde nicht getroffen. Silva wurde verhaftet. Er erklärte, er habe aus freiem Antrieb gehandelt.

Die Times über die deutschen Siege im Osten.

* Berlin, 24. Febr. (Priv.-Tel.) In einem Leitartikel über die deutschen Siege in Ostpreußen schreiben der „Vossischen Zeitung" zufolge die „Times": Unsere Nachrichten aus Petersburg sind in der letzten Zeit abgeschnitten. Wir wissen nur von ungefähr, daß Rußland auf den Krieg nicht vorbereitet war und noch jetzt Zeit braucht, um seine Armee und Hilfsquellen ins Feld zu führen. Die Ungewißheit zwingt uns, die Ereignisse vorsichtig zu beurteilen. Die Flut der neuen deutschen Korps, die über Ostpreußen hereinbrach, ist augenscheinlich dem Stabe des Großfürsten überraschend gekommen. Man wird auf weitere derartige Überraschungen vorbereitet sein müssen.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Unsere zweite Kriegsanleihe.

Berlin, 24. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Die zweite deutsche Kriegsanleihe wird nunmehr zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Sie besteht ebenso wie die erste aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Reichs und fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen. Die Schatzanweisungen sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1915, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1916 fällig. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922, 1. Juli 1922. Die Auslosungen finden im Januar und Juli jedes Jahres statt, erstmals im Juli 1920, die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar bezw. 1. Juli. Die Reichsanleihe, die bis 1. Oktober 1924 seitens des Reichs unkündbar ist, ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinsterminen, wie die Schatzanweisungen ausgestattet. Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, so weit die Ausfolgung von Stücken verlangt wird, und für Reichsschatzanweisungen Mk. 98,50, für Reichsanleihe, so weit die Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1916 beantragt wird, Mk. 98,30 für je 100 Mark Nennwert. Auf die vor dem 30. Juni 1915 gezahlten Beträge werden 5 Prozent Stückzinsen vom Zahlungstage an bis zum 30. Juni an Zeichner vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat Zeichner 5 Prozent Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, es können alle ernsten Zeichner auf die volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Dagegen wird von Schatzanweisungen jedenfalls nur ein begrenzter Betrag zugeteilt werden, da die Reichsfinanzverwaltung nicht allzu große Fälligkeiten an bestimmten Terminen zuhäufen kann. Es empfiehlt sich deshalb für alle diejenigen, die mit ihrer vollen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen und in erster Linie Schatzanweisungen gezeichnet haben, sich damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird, eine Möglichkeit, wovon auch bei der ersten Kriegsanleihe bereits in weitestem Umfange Gebrauch gemacht wurde. Die Zeichnungen werden von Samstag, 27. Februar an bis Freitag, 19. März, mittags 1 Uhr, bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, Berlin, bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Kgl. Seehandlung (Preußische Staatsbank) und der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin, der Kgl. Hauptbank Nürnberg und deren Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutscher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Versicherungs-Gesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen. Zeichnungen auf Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten entgegen, wo sich keine Sparkasse befindet. (Auf diese Zeichnungen ist bis 31. März Vollzahlung zu leisten). Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungs-Gesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Zeichnungsscheine für Zeichnungen bei der Post werden durch die betreffenden Postanstalten ausgegeben. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März 1915 an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet, 30 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 14. April 1915, 20 Prozent am 20. Mai 1915, 20 Prozent am 22. Juni 1915, 15 Prozent am 20. Juli 1915 und 15 Prozent am 20. August 1915 zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbare Beträgen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis 14. April 1915 ungeteilt zu berichtigen. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen. Die Ausgabe der endgültigen Stücke wird Anfang Mai beginnen. Die am 1. April 1915 zur Rückzahlung fälligen 60 Millionen Mark 4proz. deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I, werden bei Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.

*

Durch Aufrufe und Bekanntmachungen wird das deutsche Volk soeben zur Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe eingeladen. Das Deutsche Reich legt diese Anleihe auf, um sich die Geldmittel zu verschaffen, deren es zur siegreichen Durchführung des ihm aufgezwungenen Weltkrieges unbedingt bedarf.

Die Anleihe steht den im Frieden ausgegebenen Anleihen des Reiches an Wert und Güte vollständig gleich und genießt wie diese das Privileg der Mündelsicherheit. Sie unterscheidet sich von ihnen aber dadurch, daß sie dem Zeichner unverhältnismäßig viel günstigere Bedingungen bietet, als sie in Friedenszeiten jemals in Frage kommen können.

Den Hauptbestandteil der Anleihe bilden, wie bei der ersten Kriegsanleihe, 5prozentige Schuldverschreibungen, die halbjährlich nachträglich verzinst werden. Der Zeichner erhält Wertpapiere nebst Zinsscheinen, welch letztere diesmal jeweils am 2. Januar und 1. Juli, erstmals am 2. Januar 1916 fällig sind und stets einige Tage vor dem Fälligkeitstermin bar eingelöst werden. (Ueber die Einrichtung der sogenannten Schuldbuchzeichnungen werden wir uns in einem anderen Artikel aussprechen.) Die kleinsten Stücke lauten auf 100 M., so daß also Zeichnungen von diesem Betrage aufwärts zulässig sind. Größere Zeichnungen müssen indessen durch 100 teilbar sein.

Die Reichsanleihe ist bis zum 1. Oktober 1924 seitens des Reichs unkündbar. Vorher kann auch der Zinsfuß nicht herabgesetzt werden, so daß dem Erwerber bis zu diesem Zeitpunkte die fünfprozentige Verzinsung gesichert ist. Will das Reich nach Ablauf der Unkündbarkeit den Zinsfuß herabsetzen, so hat der Besitzer der Schuldverschreibung die Wahl, ob er nicht vorzieht, statt dessen den Nennwert in bar zurückzufordern. Von seiten des Besitzers kann die Anleihe nicht gekündigt werden. Solche Wertpapiere sind aber in normalen Zeiten jederzeit zum Börsenpreise verkäuflich, so daß der Besitzer, wenn er einmal das bare Kapital braucht, nicht in Verlegenheit gerät. Die erste Kriegsanleihe hat auch in den letzten Monaten trotz des Krieges stets Käufer, und zwar zu einem den Zeichnungspreis erheblich übersteigenden Preise, gefunden.

Die neue Anleihe wird zu 98,50 aufgelegt, d. h. der Zeichner braucht nicht den vollen Nennwert der gezeichneten Anleihe, sondern nur 98,50 M. für je 100 M. des Nennwertes zu bezahlen. Die Zahlung ist vom 31. März an zulässig, doch ist bei größeren Zeichnungen Zahlung in Raten, deren letzte erst am 22. August fällig ist, gestattet. — Zeichnungen bis zu 1000 M. müssen aber bis spätestens 14. April voll bezahlt werden.

Da der Zeichner auf den am 2. Januar 1916 fälligen ersten Zinsschein unter allen Umständen die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember erhält, so müssen bei allen Zahlungen, die nicht gerade am 30. Juni erfolgen, sogenannte Stückzinsen berechnet werden. Auf Zahlungen vor dem 30. Juni erhält der Zeichner 5 Prozent Zinsen vom Nennwert für die Zeit vom Zahlungstage bis zum 30. Juni vergütet, d. h. seine Zahlungsverbindlichkeit vermindert sich um den Betrag dieser Stückzinsen. Für die Zahlungen nach dem 30. Juni muß der Zeichner 5 Prozent Zinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage dazuzahlen. Der Monat wird bei der Stückzinsenberechnung zu 30 Tagen gerechnet.

Neben der Reichsanleihe werden auch 5prozent. Reichsschatzanweisungen aufgelegt. Diese unterscheiden sich von der Reichsanleihe dadurch, daß sie zu einem bestimmten Termine (bei der gegenwärtigen Anleihe durchschnittlich nach 6½ Jahren) zum Nennwert bar zurückgezahlt werden müssen. Preis, Zahlungspflicht und Verzinsung sind für die Schatzanweisungen ebenso geregelt wie für die Reichsanleihe.

Beide Arten von Kapitalanlage, sowohl Reichsanleihe wie Reichsschatzanweisungen, haben ihre Vorzüge. Die Schatzanweisungen eignen sich mehr für eine vorübergehende Belegung verfügbarer Geldmittel, die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe für eine auf die Dauer bemessene Anlage. Erstere kommen infolgedessen mehr für große Vermögensverwaltungen in Betracht, während für die kleinen Kapitalisten sich die Anlage in Reichsanleihe besser eignen dürfte.

Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben und es können alle ernsten Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Dagegen wird von den Schatzanweisungen jedenfalls nur ein begrenzter Betrag zugeteilt werden, da die Reichsfinanzverwaltung nicht allzugroße Fälligkeiten an bestimmten Terminen zuhäufen kann. Es empfiehlt sich deshalb für alle diejenigen, die mit ihrer vollen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen und in erster Linie Schatzanweisungen gezeichnet haben, sich damit einverstanden zu erklären, daß ihnen ev. auch Reichsanleihe zugeteilt wird, eine Möglichkeit, von der auch bei der ersten Kriegsanleihe bereits in weitestem Umfange Gebrauch gemacht worden ist.

Gezeichnet kann werden bei der Reichsbank und allen ihren Zweiganstalten, bei sämtlichen deutschen Banken und Bankiers, bei den öffentlichen Sparkassen und ihren Verbänden, bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften und den deutschen Kreditgenossenschaften. Bei allen diesen Stellen und bei der Post sind auch die Zeichnungsscheine erhältlich. Es werden getrennte Zeichnungsscheine ausgegeben für Anleihestücke (weiß), für Anleiheschuldbuch (rot) und für Schatzanweisungen (grün). An allen kleineren Orten (das ist an Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet) werden Zeichnungen auf Reichsanleihe, die bis zum 31. März voll bezahlt werden sollen, auch bei der Post angenommen. Zeichnungsscheine für diese Postzeichnungen sind bei den Post-Anstalten zu haben und werden durch diese verteilt.

Die Zeichnungsfrist beginnt am 27. Februar und schließt am Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr. In der ganzen Zwischenzeit werden Zeichnungen entgegengenommen, und das Publikum wird im Interesse einer glatten Erledigung des Zeichnungsgeschäfts guttun, seine Zeichnungen möglichst nicht bis zu den letzten Tagen der Frist hinauszuschieben.

Vergleicht man die Zeichnungsbedingungen mit der ersten Kriegsanleihe, so sind, wie wir schon mehrfach ankündeten, nur geringe Unterschiede vorhanden. Der Zeichnungspreis ist nur um 1 v. H. höher, obgleich es ganz bekannt ist, daß die erste Kriegsanleihe im freien Verkehr annähernd zum Nennwert umgesetzt wurde. Sie hat also eine Wertsteigerung von fast 2½ v. H. erfahren, den Nennwert zeitweise sogar überschritten. Diese höhere Bewertung war nur ein Ausdruck für die großen Erfolge, die wir seit dem September erneut über die vielen Feinde errungen haben. Wem fiele nicht, um das nur kurz anzudeuten, die Winterschlacht in Masuren ein, die mit der Vernichtung der ganzen 10. russischen Armee endete. Die schweren Niederlagen der Feinde haben dazu geführt, daß sie, vor allem Rußland, dann aber auch Frankreich mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Selbst im reichen England, von dem Sir Edward Grey einst so zuversichtlich sagte, daß der Sieg dem Volke gehöre, welches die letzte Milliarde aufbringen werde, mehren sich die finanziellen Schwierigkeiten. Wir wissen, daß der Kurs der englischen 2½proz. Konsols nur noch künstlich auf einem Stande von 68½ Proz. gehalten wird; wir wissen, daß die große englische Kriegsanleihe bereits unter den Ausgabepreis gesunken ist.

Unser Staatskredit hat mit anderen Worten gewonnen, derjenige der Feinde verloren.

Das Reich bietet die neue Anleihe zu einem Kurse an, der die Erhöhung seines Kredits nur in geringem Maße berücksichtigt. Es gewährt außerdem durch die Verdoppelung der Zeichnungsfrist (20 Tage gegen 10 Tage bei der ersten Anleihe) und die Ausdehnung der Zahlungstermine (mehr als 4 Monate gegen bloß 2½ bei der ersten Anleihe) weitgehende Erleichterungen.

Es ist jetzt an uns, der zweiten Anleihe einen gleich großen Erfolg zu bereiten, wie ihn die erste Anleihe zu verzeichnen hatte.

Eine Begrenzung des Höchstbetrages ist diesmal weder bei der Anleihe, noch bei den Schatzanweisungen vorgenommen worden. Wir wissen nur, daß letztere in beschränktem Betrage ausgegeben werden sollen. Auf die erste Anleihe wurden bekanntlich rund 4,5 Milliarden M. gezeichnet. Inzwischen hat der Reichstag am 2. Dez. v. J. dem Reiche einen weiteren Kriegskredit von 5 Milliarden eröffnet. Diese 5 Milliarden können wir jetzt aufbringen.

Und nun auf zur Zeichnung! Es ist vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen, der die Mittel dazu besitzt, auf die Kriegsanleihe zu zeichnen. Er bringt dadurch, daß er dem Vaterlande sein Geld für die Zwecke der Kriegführung zur Verfügung stellt, nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt gleichzeitig seine eigenen Interessen, indem er eine vorzügliche und hochverzinsliche Kapitalanlage zu äußerst billigem Preise erwirbt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Englische Schatzscheinanleihe.

London, 24. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeichnungen auf Schatzscheine im Betrage von 20 Millionen Pfund Sterling sind gestern eröffnet worden und erreichten eine Höhe von 60 760 000 Pfund Sterling. Zehn Millionen wurden in Sechsmonatscheinen zu der Durchschnittsrate von 1⅞ Prozent, die anderen zehn Millionen in Zwölfmonatscheinen zu der Durchschnittsrate von 2⅞ Prozent verteilt.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 24. Febr. (Devisenmarkt.)

	24.	23.
Scheck auf Berlin	51.25—51.65	51.40—51.90
Scheck auf London	12.01½—12.06½	12.——12.05—
Scheck auf Paris	47.15—47.65	47.35—47.85
Scheck auf Wien	39.75—40.25	39.75—40.25

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 24. Februar 1915. (Kassa-Markt.)

	24.	23.		24.	23.
Französische Rente	68.50	67.55	Chartered	—	—
Spanier Aussere	84.05	—	de Beers	—	233,5
Crédit Mobilier	—	—	Goldfields	—	—
Nord-Süd-Paris	—	—	Randmines	113	114
Suez-Kanal	—	40.55	Crédit Lyonnais	1060	1092
Panama-Kanal	99.—	—	Banque de Paris	—	918
Nord d'Espagne	—	—	Utha Copper	—	283
Saragossa	—	—	Baku Naphta	—	—
Rio Tinto	1496	1495	Hartmann Maschin.	—	—
Briansk	318	302	Platine	—	—
Naphta	—	—	China Coper	—	—
Malaga	—	—			

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 24. Februar. (Schlußkurse.)

	24.	23.
Rüböl, flau Loko	64.—	—
Februar	62.—	—
Leinöl, fest Loko	51.—	—
„ März	50.¼	50.—
„ April	50.—	49.¾
Kaffee, stetig Loko	48.¼	48.⅞

Amsterdam, 24. Februar. (Kaffee.) Santos per März 27¾, per Mai 28.¼, per Dez. 28.¼.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von uns. Berliner Bur.) Die **Verstadtlichung der Berliner Elektrizitätswerke** wird in der ersten Märzsitzung die Berliner Stadtverordnetensitzung beschäftigen. Gegenwärtig ist der Berliner Magistrat mit der ausführlichen Ausarbeitung der Vorlagen für die Stadtverordnetensitzung beschäftigt. Die B.E.W.A.-G. wird jedenfalls weiterbestehen und sich neuen Aufgaben zuwenden. Von den 130 Millionen M., welche den B.E.W. von der Stadt für die Gesamtanlage nach dem Buchwert zufließen werden, soll etwa die Hälfte zur Begleichung der den B.E.W. obliegenden Verpflichtungen dienen, während die andere Hälfte als bares Kapital für Neuunternehmungen zur Verfügung steht und nach Beendigung des Krieges für die Gesellschaft natürlich von gesteigerter Bedeutung sein wird. Die A.E.G. erhält, wenn sich die B.E.W. anderen Geschäften zuwendet, ihr Guthaben in Höhe von etwa 7—10 Millionen zurück.

Zu den Gründen, die zu dem Beschluß auf Uebernahme der B.E.W. durch die Stadt geführt haben, wird noch mitgeteilt, daß das Braunkohlenwerk Golpa-Seßnitz einen langjährigen Vertrag wegen Verteilung von jährlich 500 Millionen Kw.-Stunden zur Herstellung künstlicher Düngermittel abgeschlossen hat, welcher durch das vaterländische Interesse geboten ist. Für die Erzielung dieser Strommenge wird ein bedeutender Teil der Kohlenvorräte von Golpa-Seßnitz erforderlich. Ein anderes Unternehmen, welches weitere 250 Millionen Kw.-Stunden von dem Braunkohlenwerk beziehen würde, ist in Vorbereitung begriffen.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 22. Februar.

„Mannheim 10," Müller, v. Antw., 2170 Dz. Stckg.
„Badenia 26," Kühnel, v. Rotterd., 6000 Dz. Stckg.
„Fendel 46," Gallen, v. Ruhrort, 3770 Dz. Stckg.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 20. Februar.

„B. Buchloh," Ulfl, v. Duisburg, 11250 Dz. Kbl.
„Henriette," Kockd, v. Walsum, 13070 Dz. Kohlen.
„Graf Haeseler," Witzer, v. Duisb., 12075 Dz. Kbl.

Angekommen am 22. Februar.

„Jos. Schürm. 12," Weinand, v. Bottrop, 10480 Dz. Kohlen.
„Gottvertrauen," Wetzel, v. Ruhrort, 3000 Dz. Kbl.
„St. Joseph," de Bot, v. Brüssel, 5060 Dz. Kohlen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,15	1,15	1,27	1,17	1,17	1,15	Abends 6 Uhr
Kehl	2,14	2,14	2,17	2,18	2,18	2,14	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3,73	3,73	3,78	3,75	3,72	3,73	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,10	3,10	2,14	2,12	3,08	3,05	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,21	1,17	1,16	1,16	1,14		F.-B. 12 Uhr
Caub	2,45	2,34	2,37	2,32	2,31		Vorm. 2 Uhr
Köln	3,30		3,05	3,00	2,90		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,30	3,30	3,33	3,21	3,24	3,20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1,30	1,32	1,30	1,25	1,20		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, —2°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter p. qm
24. Feb.	Morgens 7²⁶	749,8	0,7	still	
24. „	Mittags 2²⁶	751,4	2,4	NW 2	
24. „	Abends 9²⁶	752,7	0,8	NW 2	
25. Feb.	Morgens 7²⁶	753,8	0,8	still	1,2

Höchste Temperatur den 24. Feb. +3,9°. Tiefste Temperatur vom 24.—25. Feb. —0,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Aufgrund des § 30 a der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird ebenso wie kürzlich den Handelsmühlen nun auch den **Händlern** die Abgabe von Mehl außerhalb des Bezirks ihrer gewerblichen Niederlassung hiermit **verboten.**

Mannheim, 24. Febr. 1915.

Ausschuß des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt:

Dr. Finter.

1266 Diehold.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gedruckten Verzeichen soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.

Interessenten wollen ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Verzeichenlieferung“ versehen **bis längstens Donnerstag, den 11. März 1915, vormittags ½11 Uhr** bei dem städt. Materialamt L 2, 9 einreichen.

Am Tage der Eröffnung der Angebote dürfen Bedingungsunterlagen nicht mehr abgegeben werden.

Musterbücher liegen zur Einsicht auf. 6288

Mannheim, 24. Feb. 1915.

Städt. Materialamt:

Hartmann.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Donnerstag, 25. Februar 1915

31. Vorstellung im Abonnement **A**

Hamlet

Prinz von Dänemark

Tragödie in 5 Aufzügen von William Shakespeare

Uebersetzt von A. W. von Schlegel

Spielleitung: Richard Weichert

Kassaeröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10½ Uhr

Nach dem 3. Akte größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater

Freitag, 26. Febr. 7. Volksvorstellung.

Nathan der Weise

Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, 25. Februar 1915

Sechste Militär-Vorstellung

(für die verwundeten Krieger)

Der Feldprediger

Operette in 3 Akten von C. Millöcker

Text von H. Wittmann und A. Wohlmuth

Spielleitung: Emil Hecht

Musikalische Leitung: Leo Körner

Anfang 2½ Uhr. Ende gegen 5 Uhr

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause.

In dieser Vorstellung findet **kein** Kartenverkauf statt.

Freie Volksbühne Mannheim. E. V.

Sonntag, den 28. Februar 1915, im Saale des „Friedrichspark“

Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Kriegsfürsorge.

Zur Aufführung gelangt:

„Doktor Klaus“.

Lustspiel in 5 Akten.

Saalöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1.— Mk. II. Platz 60 Pfg. III. Platz 40 Pfg. — Im Vorverkauf zu haben bei: M. Anslinger, Friseur, S 4, 12; Zigarrenhandlung **Kremer,** D 1 und Dresdbach Nachf., K 1; **Heckel,** Musikalienhandlung O 3, Arbeitersekretariat, F 4 und Parteibuchhandlung, S 2, 1. 40275

Der Vorstand: **M. Anslinger.**

Verein für Feuerbestattung

Mannheim-Ludwigshafen. E. V.

Unsere diesjährige ordentliche

Mitglieder-Versammlung

findet **Montag, den 15. März d. J., abends 8½ Uhr** im oberen Saal des „Rodensteiner“, Q 2, 16, hier statt.

Die Tagesordnung derselben lautet:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrats.
3. Neuwahlen.
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, sofern dieselben innerhalb der statutenmäßigen Frist bei uns eingereicht sind.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder 99156

Mannheim, den 18. Februar 1915.

Der Vorstand.

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, den 25. Februar 1915.

Jesuitenkirche. Abends ½8 Uhr Fastenandacht mit Segen, Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandacht.

Donnerstag, den 25. Februar 1915.

Konkordienkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfr. Maier.

Friedenskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfr. Gebhard.

Johanniskirche — Lindenhof. Abds. 8 Uhr, Stadtvikar Faller.

Neckarspitze. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Achtnich.

Stadtteil Neckarau. Abends ½8 Uhr kirchl. Vortrag: „Hindenburg“, Pfarrer Noll.

Stadtteil Rheinau. Abends 8 Uhr Kriegsandacht.

Apollo Theater

Letzte Woche!

Blatzheim

in der **Titelrolle** des tollsten Schwankes der Gegenwart!

Der müde Theodor.

Stellen finden

Alteingeführte Firma sucht fleißigen energischen

Einkassierer

für Ratenzahlungen. Bewerber muß im Verkehr mit Privatkundschaft gut bewandert sein und in demselben Gelegenheit geboten, durch Verkauf eines leicht abzusetzenden Bedarfsartikels seinen Verdienst zu erhöhen und sich eine sichere Existenz zu gründen. Gut empfohlene Leute wollen Offerte mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter Nr. 940 an die Exped. d. Blattes senden.

Absolut zuverlässiger herrschaftlicher

Kraftwagenführer

per bald zur Aushilfe gesucht. Derselbe muß sicherer ruhiger Fahrer und guter Wagenpfleger sein. Offert. mit Photogr., Zeugnisabschriften, Angabe d. Alters, Militärverh. und Gehaltsanspr. u. Nr. 99172 an die Expedition ds. Bl.

Für das Betriebsbüro einer größeren Maschinenfabrik zum mögl. sofortigen Eintritt ein militärfreier

junger Mann

flotter Stenotypist

und mit flotter Handschrift für dauernd gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Nr. 99181 an die Expedition ds. Bl.

Fräulein

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben für Korrespondenz und leichte Comptoirarbeiten **sofort oder per 1. März gesucht.**

Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 99179 an die Expedition ds. Bl.

Gutempfohlenes, älteres

Alleinmädchen

tagsüber für dauernd gesucht. Meldungen nur von 3—5 nachmittags bei 995

Dorrinck

Hetwold Langstr. 37, III.

Reinertrag zu Gunsten der Zentrale für Kriegsfürsorge und der Musikalischen Volksbibliothek Mannheim.

Rosengarten - Musensaal

Dienstag, den 2. März, abends ½9 Uhr

Volks-Konzert

(veranstaltet vom Ausschuss für Volksmusikpflege)

Kammermusik-Aufführung des Rosé-Streichquartetts aus Wien

Professor **Arnold Rosé,** k. k. Kammervirtuose (I. Violine); **Paul Fischer,** k. k. Hofmusiker (II. Violine); **Anton Ruzitska,** k. k. Hofmusiker (Bratsche); Prof. **Friedrich Buxbaum,** k. k. Hofmusiker (Violoncello). — W. A. Mozart: Streichquartett (C-dur); J. Haydn: Largo (Fis-dur); F. Schubert: Streichquartett (D-moll)

Eintritts-Preise:

Vordere Sperrsitzreihen, vorderer Teil der Estrade und vordere Hälfte der Empore I. Reihe: M. 2.—. Alle übrigen Plätze zum Einheitspreis von 40 Pfg. Die letztgenannten Karten (numerierte Sitzplätze) werden nur in verschlossenen Umschlägen verkauft. Kartenverkauf ab Dienstag, 23. Februar: Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer Kunststrasse und Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, sowie an der Rosengartenkasse. 40331

Rechtsagentur Carl Pfisterer J 1, 7, Breitestr.

empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Verträgen und Bittgesuchen, Auskunft in Ehe-, Erbteilungs- und Grundbuchsachen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und Vergleichen. Vermittlung von Grundstücken und Hypotheken. 39978

Einquartierung

wird angenommen bei guter Verpflegung

Georg Ratz, Restaurateur, **R 7, 34**

Einquartierung

zu zivilen Preisen wird angenommen

Frau **Graab Wtw.** Rest. z. Schwimmerklause Lamestraße 21. 40328

Ia. Anthracit

-Nußkohlen für Dauerbrandöfen

sowie alle anderen Sorten Brennmaterial

38298 empfiehlt

Wilhelm Meuthen Nachf.

(Inhaber **Heinrich Glock**)

Tel. 1815 Kontor **J 7, 19**

Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

Ankauf

Tel. 1386 Wilhelm Kahn Q 5, 16

Alteisen- und Metallhandlung.

Ich bin jederzeit Käufer zu **Höchstpreisen** von:

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen.

Lasse jedes Quantum abholen.

Verkauf

Brennholz

ca. 30 Waggons, meist Nußbaum, klein geschnitten, sofort waggonweise zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. Nr. 40331 an die Expedition dieses Blattes.

Größeres Quantum

Trockentreber

abzugeben. Preis Mk. 32.— per 100 kg franko Bahn Berlin in Käufers Säcken. 16191

Brauerei Julius Bötzow

Berlin N. 37.

Springlebend frische holl.

Schellfische

heute eintreffend. 99186

Joh. Harter, Hofl.

N 4, 22

Telephon 907 und 2906.

Wegzugshalber sehr gut erhaltene **Bade-Einrichtung** preiswert zu verkaufen. **Ruhle,** Prinz Wilhelmstr. 4, 3. St. 858

Piano fast neu bill. bei **Heckel O 3, 10**

Piano wenig gespielt, Mk. 375.— 98847

Tafelklavier

Mk. 85.— bei abzugeben. **Carl Hauf, C 2, 19.**

Dr. Bartz

Mittelstr. 52 Tel. 2887 Mittelstr. 52

nimmt seine 16190

Sprechstunde wieder auf.

Bekanntmachung.

Die Feudenheimer Fähre ist am 26. und 27. Februar 1915 wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Mannheim, den 24. Februar 1915. 6290

Städtisches Tiefbauamt.

Vorteilhaftes Angebot!

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten

150 cm br. Herrenstoffe

ganz besonders billig zu erwerben. Diese Stoffe eignen sich zu **Herren-Anzügen, Hosen** und **Damen-Kostüme** und verkaufe ich solche zu

Mk. 4.50 per Meter

August Weiß, Tuchgeschäft, F 1, 10

gegenüber Warenhaus S. Wronker & Co.

Zu vermieten

Kobellstraße 23

Auch schöne 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad billig zu vermieten. Näh. Meßplatz 1. 47282

Kepplerstraße 19

3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde p. 1. April d. Js. zu verm. 47812

Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 2007

Kepplerstraße 21

2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46838

Näheres Baubüro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 2007.

Käfertalerstraße 91

3 Zimmer-Wohng. m. Bad, Küche, 1 Tr., z. v. Halteh. Elektr. Tel. 8050. 46857

Lamenstr. 20

part. oder 3 Treppen. Elegante 7-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Tel. 6412. 47265

Luisenring 2.

6 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 587

Luisenring 47

3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu verm. Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007 47811

Luisenring 51

5 Zim., Bad, Küche zu vm. Näh. Luisenring 53 part.

Luisenring 61

3. St., 3 Zim., Küche und Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. Luisenring 61, 1 Tr. 46864

Langstr. 20 4. St. 1 Zimm. und Küche zu verm. Zu erfr. 3. St. 449

Langstraße 31

ist im 2. Stock eine schöne Dreizimmer-Wohnung auf 1. April billig zu verm. Näh. Meßplatz 1. 47283

Lenaustraße 33

Schöne 2 Zim.-Wohnung m. Bad im 3. St. p. 1. April zu vm. Zu erfr. 1. St. b. Held. 47229

Lenaustr. 49/51

5 Zimmer, Küche, Bad, schöne helle Räume, per 1. April zu verm. Näh. **Scharf & Hauk, C 4, 4.** Telefon 2466. 47907

Landteilstraße 4a

2 leere Zimmer part. m. separ. Eing. b. 1. März z. verm. Näh. daselbst oder **Tel. 4706.** 47802

Liebigstrasse 26.

2 Zimmerwohnung mit Badez. u. Mans. z. verm. 702

Lindenhof Windeckstr.

4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 656

J. Rupp, Bellenstr. 61a.

Lindenhofstraße 34.

Schöne 3 Zimmerw. mit Zubehör, Gas etc. p. 1. März zu verm. Näh. b. J. Stoch, Hebelstr. 19, III. 47804

Heinr. Lanzstr.

Schöne 3 Zim.-Wohnung m. Zubeh. a. 1. April zu v. Näh. **S 4, 2.** Tel. 4146.

Heinrich-Lanzstr. 3, 4 Tr. 3 Zimmer Erker m. sep. Eing., elektr. Licht u. Tel. a. 1. ab 15. März z. v. 47828

Heinrich Lanzstraße 26

Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 46786

Heinrich Lanzstr. 28

3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro, Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 47813

Meßplatz 3, 2. Stock.

Schöne 3 Zimmer und Küche, per 1. April zu verm. Näh. i. Laden. 47266

Mittelstraße 48

Schöne freundl. 4 Zimm.-Wohnung, 2 Balkons, groß. Vorplatz in freier gesund. Lage der Neckarstadt, per 1. April preisw. zu verm. Tel. 1908. Haltestelle der Straßenbahn. 47850

Gr. Merzelstr. 8

schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und modern ausgestattet, 3 Tr. hoch, per sofort oder später preisw. zu verm. Näheres Büro Gr. Merzelstr. 6 (Hof) Telephon 1331. 46759

Große Merzelstr. 13

nahe d. Hauptbahnhof mod. sonnige 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näheres im Hause 4. St. 781

Gr. Merzelstr. 15/17

3. u. 4. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47814

Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Meerfeldstr. 61 Schöne 3-Zim.-Wohnung m. Bad, Küche u. Speisekammer, Balkon, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Parterre. 47144

Ostviertel — Götheplatz

Hebelstr. 23, 3. u. 4. St.

Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkons, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil auf 1. April 1915 zu verm. Näh. Tel. Nr. 6396. 47081

Neu-Ostheim

Dürerstr. 6 46741

Schöne 8 Zim.-Wohnungen m. kompl. einger. Bad u. Toilette p. sof. o. sp. z. v. Näh. b. Ziegler, Laden. Tel. 3211.

Neu-Ostheim

Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 46488

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

im gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt **Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 348.**

Parkring 37

2 Trepp. schöne Wohnung von 7 Zimmer samt Zubehör zu vermieten. 802

Näh. Lutherstr. 27, 2. St.

Prinz Wilhelmstr. 4

4. St. 7-Zim.-Wohng. m. Zub. p. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres part. Telephon 2458. 46603

5. Querstraße 8

2 Zim. u. Küche sof. zu vm.

Rupprechtstraße 6

3 Zim. u. Küche z. 1. 3. St. auf 1. Apr. z. verm. 47296

Näh. part. b. Hochstetter.

Rupprechtstraße 7

2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 46740

Rupprechtstraße 8

1 Tr., 4 Zim. m. Fremdenz. u. Mans., Bad, Gas u. el. L. p. 1. April. Näh. pt. r. [illegible]

Rupprechtstraße 16

2 Zimmer, große Küche, Balkon z. v. Menger, 2. St. 285

Rupprechtstr. 16 Schöne 4 Zimmer m. Zubehör sofort oder später zu verm. 282 Menger, 2. St.

Rheindammstr. 1

4 Zim., Bad u. Küche z. 1. Apr. preisw. zu verm. 920

Rheinhäuserstr. 9

4. St., schöne 3 Zim.-Woh. per sofort zu verm. 4739

Seckenheimerstr. 15

3. St. wegzugshalb. [illegible] Zimmerwohnung m. allem Zubehör in gesunder freier Lage zu mit Mietnachlaß auf 1. April zu verm.

Wespinstr. 8

2- u. 3 Zim.-Wohn., elektr. Licht u. Bad zu verm. Näh. 2. Stock. 4778

Windeckstraße 40.

2 Zim., Küche u. Keller, auf 1. März ab. [illegible] z. verm. Näh. bei Brehm 4. St. 707

Waldparkstraße 7

6 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Windeckstr. 10. [illegible]

1 Zimmer und Küche

zu vermiet. Näh. Lamenstraße 17. Wirtschaft. 786

3 Zimmerwohnung

m. sämtl. Zubehör in der Mollstraße zu vermieten. Näheres Augusta-Anlage 19. 2. Stock. 4769

4 Zimmer-Wohnungen

gut ausgest., Bad u. allem Zubehör, Neubau, Kleine Merzelstr. 10, 2 Minuten vom Hauptbahnhof zu verm. Näheres Tel. 611, Kleine Merzelstr. 8, part. 47258

3 Zimmer u. Küche im 4. Stock per sofort billig zu vermieten. 764 Näheres Langstr. 39, 2. Stock, rechts.

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch 1662

Hugo Schwarz, L 3, 3b. Telephon 658. Für Mieter kostenfrei.

Nähe

Hauptbahnhof

schöne vollständig neu hergericht. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. 4791

Näh. Werderstr. 29, II.

Mansarden-Wohnung an ruh. Leute bill. z. verm. Näh. M 4, 7. 4782

5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Rich. Wagnerstr. 21, part. 918

Große Parterre-Räume zu vermieten. 4790

Näh. F 3, 9 im Laden.

Zu vermieten:

Tapetenlager,

welches auch zu Bureauräumen, Werkstätten oder Magazinen sich eignet.

Zu erfrag. Heidelberg, Bureau, Mademstr. 1.

In Friedrichsfeld

nächster Nähe des Main-Neckar-Bahnh. schöne 3-Zimmer-Wohng., Küche, Speisek., Waschk., elektr. Licht u. gr. Garten an [illegible] Familie p. 1. März bzw. April zu verm. Näheres Luisenr. 21, 2. St. 4795

Friedrichsfeld.

Kaiserstraße Nr. 10

Nähe des Bahnhofs (gute Bahnverbind.) eine schöne 3 Zimmer-Wohnung, Speisekammer, Balkon, Waschküche, elektr. Licht mit Lamp. u. Garten, sof. zu verm. an ruhige Leute Preis 30 Mk. 221

Seckenheim.

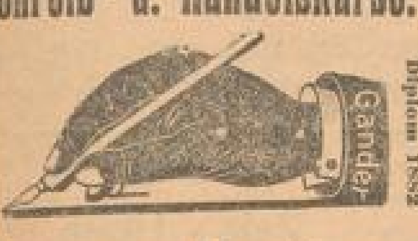
Moderne 3 Zimmer-Wohnung, Mansarde und Gartenanteil, z. vermieten. Friedrichstraße 51.

Unterricht

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- u. Handelskurse.

Gegründet 1857 — Diplom 1882



Tages- u. Abendkurse

in sämtlichen kaufm. Fächern

laut Prospekt.

Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 34765

Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 39627

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Raschste Ausbildung möglich!

Inh. Ch. Danner, staatl. geprüft.

Handelskurse für Mädchen

Kurse beginnen am 1. März 1915.

Auskunft u. Prospekt von 8—1 u. 2—6 Uhr.

Handelsschule Schüritz

N 4, 17 99901 Tel. 7105

Klavier-Unterricht

an Anfänger u. Vorgeschr. (einschl. Oberstufe)

Helene Lindner (Konf. gebild.)

Friedrichsplatz 11, part.

Erste Refer. Honor. mäßig. 99882

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Stenogr. ec. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mtl. Monatspr. 94844 Näh. Pr. St. Deisch, L 13, 2, 3 Treppen.

Pianist u. Musiklehrer **Emil Nullmeyer** Q 3, 6.

Gründl. Klavierunterricht erteilt tonlern. gebildeter Herr. Näheres bei Blum, Mittelstr. 17, 3. St. 10676

Privat-Unterricht für 6 J. Kinder. Nachhilfe in allen Fächern. Beste Referenzen. 99161 D 7, 25, part.

Vermischtes

1 Sperrsitzplatz A 1. Reihe, abzugeben. 914 F 3, 9, im Laden.

Erstklassige Schneiderin nimmt noch Kunden an auch Änderungen. 968 T 6, 8 1 Treppe links.

Tätowierungen entfernt m. Garantie. **Königs,** Cur. Lichtheilanstalt.

Damenschneiderin übernimmt Arbeiten in und außerhalb des Hauses. Gartenstadt, Hain Nr. 1. 99060

Herren- u. Damen-Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 92669 G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Einquartierung mit guter Verpflegung zu 2.50 M. S 4, 17, part.

Entlaufen

Schwarzer Dackel hat sich verlaufen. Abzug. gegen Belohn. E 2, 18 1 Tr. 921

Heirat

Junger Herr mit einem schönen Vermögen wünscht sich zu verheiraten. Offert. unter M. W. 905 an die Exped.

Heirat.

Fräulein, Ende 30, intelligent, kath., m. Verm., w. Heirat. Herren in sicher. Stell. v. 40—50 Jahr., die auf gemütl. Heim reflekt., belieben Offert. unt. Nr. 887 an die Exp. einzureich.

Ankauf

Nachen gebrauchter gut erhaltener, halber Flieger, zu kauf. gesucht. Näh. in der Exped. 99150

1 Atlas, 1 Dictionnaire, engl.-franz., 1 groß. Kleiderkoffer, zum Umziehen. Angebote unter Nr. 925 an die Exped. d. Blattes.

Alte Gebisse

Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2. 90012

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen **L. Herzmann** F 2, 12. Tel. 4296. 97815

Geehrte Herrschaften

Endlich

erzielen Sie die höchst. Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel, auch Speicher- u. Kellerkrempel. Off. erbitte an Frau Schwarz, S 2, 11. Telephon 1295 (Meyner Hirsch).

Einstampfpapiere

alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens

Sigmund Kuhn, T 6, 8

Magazin: T 6, 16.

Telephon 3268. 97987

Alle Arten Möbel und Nippsachen, Pfandscheine kauft K. Fißlinger, S 6, 7. Telephon Nr. 4937.

Getr. Kleider

Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9.** 98135

Makkaroni

Weizengries und Haferflocken

in kleineren Posten und ladungsweise zu kaufen gesucht. Offerten erbitten 16180

Beckey & Miehe, Hannover

Kolonialwaren- und Landesprod.-Großhandlung.

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch- u. Woll-**Abfälle**

Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bez. hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 39582

Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Verkauf

Kassen-Schränke

Bücher-Schränke, Einmauer-Schränke

in bester, moderner Ausführung

zu ermässigten Preisen.

L. Schiffers, D 1, 3.

Gelegenheitskauf!

ca. 2000 Stück Cigarren, nur teure Qualität, verschiedene Sorten, gut abgelagert. Barzahlung. compl. Kücheneinrichtung fast neu, Händler verbeten. Mollstr. 36, part. l. Vorsprechen 1 bis 3 Uhr.

Wir haben prompt abzugeben: 99121

ca. 2000 kg Ia. hell Maschinenöl

ca. 500 kg consist. Maschinenfett

ca. 500 kg wß. Vaselinöl

Bei Maschinenöl u. Fett kommen nur Selbstverbraucher in Frage.

Gebrüder Beermann K 3, 21.

Einige zurückgesetzte **Gasbadeöfen** äußt. bill. zu verkaufen. **U 1. 16** part. 620

Gebr. 2 schl. eiserne Bettstelle m. Kissen u. Deckbett b. zu verk. U 4, 19a 2. Tr. lks. 931

Gelegenheitskauf. Speisezimmer wenig gebraucht preiswert zu verkaufen.

Otto Albers, B 5, 4.

Mod. solid gearb. nußb. Schlafz. für 250 M. z. vk. Schloß, Tattersallstr. 8, p. 99108

Bereits neues Bett um Hälfte des Anschaff.-Werts zu verk. H 4, 4. 901

Staunend billiger Möbel-Verkauf!!

Eich. Schlafzimmer 295 M., Büfetts, eichen und nußb. 120 M., Waschkommode mit Marmor 72 M., eich. Speise-Zimmer 400 M., Schreibtische 30 M. Spiegelschränke 58 M., Chaiselongue 28 M., Diwans, Betten, Tische, Stühle neu und gebraucht. Eine gebr. Spezereieinrichtung. Ein Eich. Schreibpult m. Sessel billig zu verkaufen. 97890

Kissin, S 3, 10

Hof 1 Treppe. Tel. 2708.

Schreibmaschinen gebraucht, äußerst preiswert mit Garantie zu verkaufen. 1289 O 7, 5. part.

ACHTUNG!

Mehrere Waggon prima Speisekartoffeln. Marke „Bollmann", gesunde gute Ware, Franko Mannheim zu Mk. 5.50 pro Ztr., nur waggonweise geg. sof. Kasse Off. u. Nr. 99128 an d. Exp.

500 gebrauchte leere Säcke

z. verk. Näh. Rode & Hönn, Gr. Merzelstr. 7. Tel. 3141 906

Schlafzimmer-Einrichtung, sehr schön ausgeführt, preiswert zu verkaufen. 99814

Otto Albers, B 5, 4.

Fahrräder u. Nähmaschinen in großer Auswahl, sehr preisw. zu verk. Otto Albers, B 5, 4, Fahrradhdl. Kein Laden nur Lager. 99813

Schwarz. Gehrock-Anzug, fad. gut, Fig. z. verk. Händl. verb. S 6, 36 4. St. l. 1028

Zughund zu verkaufen. 908 13, Querstraße 14a.

Ein mittelschweres **Zug- und Ackerpferd** wird preiswert abgegeben. 913 Werftstraße 29.

Ein gutes **Einspänn. Fuhrgeschirr** billig zu verkauf. 99100 Näher. J 1, 7, Schuhlad.

Stellen finden

Von einer Gerüstbau- und Verleihanstalt G. m. b. H. wird ein tüchtiger, energischer militärfreier Mann als

Geschäftsführer

gesucht. Bevorzugt wird Fachmann, der sich eventl. finanziell beteiligen kann. Offerten unt. Nr. 99167 an die Expedition ds. Bl.

Herr oder Dame in d. Buchführ. u. Masch.-Schreib. sof. ausbildsw ges. Off. u. Nr. 927 a. d. Exp.

Kraftwagen-Führer

für Luxuswagen gesucht. **Arthur Haendler,** G. m. b. H. 99165 Mannheim, Industriehafen

Zum sofortigen Eintritt wird nüchterner, fleißiger Mann als

Packer

gesucht. 99162

Gebrüder Bauer Mannheim Akademiestraße 19.

Tüchtige 99160 möglichst militärfreie

Schlosser

(Maschinenbauer) sucht für dauernde Arbeit

Ernst Schieß

Werkzeugmaschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf.

In ein gem. Warengesch. wird ein williger junger Mann auf Ostern in die Lehre gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 896 an die Exp.

Junge

für Registratur-Beihilfe und Botengänge sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 99164 an die Exped. d. Bl.

Stenotypistin

jüngere Kraft, für sofort, spätestens zum 1. April gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 99148 an die Expedition ds. Bl.

Selbständig arbeitendes **Fräulein** 919 mit schöner, flotter Handschrift für leichtere Büroarbeiten u. Buchführung sofort ges. Anfängerinnen wollen sich nicht melden. Gefl. Angeb. nebst Gehaltsansprüchen an Postschließfach 14, Mannheim erbeten.

Tüchtige zweite **Arbeiterin** gesucht. 99106 Putzgeschäft H 3, 21.

Fräulein mit guten Zeugnissen, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr. z. sofortigen Eintritt auf kaufmänn. Büro gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe unter Nr 892 an die Exp.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** sofort gesucht. 99147 Kaffee Corso.

Tücht. solid. und pünktl. **Alleinmädchen** das alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse besitzt sofort gesucht. Frau Bohm, Käfertal. Kurze Mannheimerstr. 35. 99109

Tüchtige, unabhängige **Frau oder Mädchen** zum 1. März f. nachmittags gesucht. Frau Eisenbahnbauunternehmer Rübel, Käfertalerstraße 35. 920

Mädchen m. gut. Zeugn. tagsüber ges. 904 B 5, 12 3. Stock.

Lehrlings-Gesuche

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die **Zahntechnik** zu erlernen, per sofort oder später gesucht. Off. unt. Nr. 901 an die Exp.

Stellen suchen

Inf. d. Geschäftsschlusses sucht militärfreier Mann, 35 J., hauptl. Ersch., Stellg. a. Portier, Kontrol. o. dergl. Gefl. Off. u. Nr. 890 a. d. Exp.

Lehrstelle.

Für kräftigen 16jährig. Jungen, der 1½ Jahr in einem größeren Hotel als Koch lernte, dessen Lehrverhältnis inf. des Krieges aufgelöst wurde, wird für den Rest sein. Lehrzeit eine Stelle gesucht, wo gewissenhafte Ausbildg. garant. is. Off. u. Nr. 8[illegible]4 an die Exped.

Ordentlicher Junge welcher aus der Schule entlassen wird, sucht Stellung als Schlosserlehrling. Näh. b. Littig, Meerfeldstr. 42IV 768

Perfekte **Stenotypistin** zur Zeit auf Anwaltbüro, sucht sich verändern. Offerten unter Nr 98807 an die Exp. dieses Blattes.

Junge, d. d. Kriegsalleinst. Frau stehd., tücht. Stenotypistin, auch mit sonstigen Büroarb. vertr., sucht sof. Stellung irg. welcher Art. Off. u. Nr. 920 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres Servierfräulein sucht in gut. Lokal Stell. geht auch nach auswärts. Off. u. U 4, 19 II., Mohr. 901

Stenotypistin sucht sofort Stellung. Helene Schärik, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. N 4, 17. Tel. 7105. 99155

Suche für meine Tochter, Handelsschülerin, 16 J. a. **Anfangsstellung** Gartenstadt, Hain Nr. 1. 99065

Suche f. m. Tochter (18 J. alt), welche d. Töchterschule besuchte, sowie Schreibm. u. Buchhaltung erlernte, Anfangsstellung in kleinem Bureau, evtl. als Volontärin. Gefl. Offert. unt. Nr. 98979 an d. Exp. d. Bl.

Wirtschaften

An kautionsfähige **Wirtsleute** gutgehende Wirtschaft, beste Lage per 1. Juli zu verm. Off. u. Nr. 99195 a. d. Exped.

Mietgesuche

Hochelegantes **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu mieten gesucht. Offerten unter T. 723 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 16188

Lehrerin sucht bis April möbl. großes, sonniges, **ruhiges Zimmer** mit Badebenützung, im Stadtteil. Angebote mit Preis erbeten u. A. Z. Nr. 99137 an die Expedition dieses Blattes.

Suche per sofort möbliertes Zimmer nur Nähe Industriehafen resp. Industriestraße Off. unt. Nr. 915 an die Exp.

Auf 15. März **2 leere Büroräume** gesucht. Offert. unt. Nr. 98965 an die Exped. d. Bl.

Mannheim — **Nur** in P 4, 1.

Viele Restbestände selten billig!

Gardinen direkt aus eigener Fabrik

Zurückgesetzte **Gardinen** (auch mit klein. Fehlern) **werden weit unter Preis abgegeben.**

Eugen Kentner

Gardinenfabrik Stuttgart

Lager und Verkauf in Mannheim **P 4, 1,** Planken nächst dem Strohmarkt.

Mannheim — **Nur** in P 4, 1.

Wohnungs-Gesuch

für Juni-Juli.

Ruhige, freie Lage, 1 oder 2 Treppen, 8 bis 9 Zimmer, Luftheizung, elektr. Licht u. allem Zubehör. — Offerten unter alleräußerster Preisangabe unter Nr. 40327 an die Exp. ds. Bl.

Läden

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten. Näheres E 5, 5, Seitenbau.

S 6, 15 Laden m. ein. gutgehenden Eier-, Butter- u. Landesprodukt.-Geschäft m. Wohn. u. Mag. preisw. b. 1. Apr. z. v. Näh. 2. St. r. 574

T 6, 28 2. St. Laden m. Wohn. u. Magazin od. Werkstätte. 716

Kunststraße. Moderner Laden mit Souterrain zu verm. Näheres N 4, 13/14. Drogerie. 47275

Kepplerstraße 16a kleiner Laden, mit 2 oder 4 Zimmerwohng., geeignet für Strickerei, Büglerei, Schuhmacher od. dergl. bald zu v. Näh. daselbst. 401

Nähe des Marktplatzes in der Neckarstadt ist eine 2 Zimmer-Wohnung mit **Laden** für Frisörgeschäft od. Schuhmacher sehr billig zu verm. Kostenlose Auskunft erteilt nachm. v. 4—8 Uhr das Immob.- u. Verm.-Geschäft

Jac. Geiger S 6, 41. 47074

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 40841

2 schöne Läden per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2. (Kaffe).

Seckenheimerstraße 106 Laden m. Wohng. Einz. N. Friedrichspl. 12, Roherer. 47239

Ein Eckladen in prima Lage auf dem Lindenhof sof. od. später zu vermieten. 46976 Näheres Telephon 6396.

Laden mit 3 Zimmer, Küche, Vorratskammer bis 1. Juni wo möglich auch früher zu vermieten. Näheres 758 Langstr. 26, 2. St. r.

Gutgehende **Bäckerei** vollständig eingerichtet zu verm. Näh. Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7552. 98706

Bäckerei preiswürdig zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, Tel. 6754. Peter Loos. 46821

Bäckerei 585 neu hergericht. sof. preisw. zu vermieten. Näheres Schwetzingerstr. 154, 2. St.

Ludwigshafen. **Gangbare Metzgerei** mit Einrichtung sofort od. später zu verm. Off. unt. Nr. 907 an die Expedition.

Magazine

D 6, 7/8 mittelgr. Magaz. mit Keller und 2 Bürozimm. auf 1. April ev. fr. zu verm. Näh. 2. St. 499

F 4. 3 Magazin mit Bureau zu vermieten. 47083

G 7, 25 Magaz. m. elektr. Aufzug u. Hopfendarre, auch für jede and. Branche geeignet, zu vermiet. Näh. D 6, 7/8. 2. St. 497

Q 7, 17b Magazin mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. 47090 Heinrich Oppenheimer.

Luisenring großer Lagerplatz mit offenen und massiven Lagerhallen, Büro, Stallgebäude (ca. 1250 qm). Anschluß an das Gleis der Staatsbahn Neckarvorland per sofort zu verm. 47119 Näheres durch **J. Zilles** Immobilien- und Hypotheken-Geschäft. N 5, 1. Telephon 870.

Lagerplatz, Humboldtstr. 4/8, 600 qm zu verm. Näh. Mittelstraße 56 II b. Reiß. 47297

150 qm Lagerraum an Wasser, Bahngleis und Straße liegend, per sofort oder später zu vermieten. Es kann auch ein Büro eingebaut werden. Offert. unter Nr. 99159 an die Expedition ds. Blattes.

Bureau

C 1, 16 1 Tr. 2 große helle Räume für Büro od. Privatzwecke z. v. 706

C 4, 8 auf 1. April zu v. 3 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign. **III. St.** 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St.

L 13, 1 Helle Bureaus zu verm. 440

Q 5, 2 der 1. Stock 3 Zimmer u. Zubehör als Büro oder Wohnung an kl. Familie per sofort oder später zu vermieten. 47286

Werkstätte

B 2, 12 schöne Werkstatt mit oder Wohn. ng zu verm. 718

M 2, 13 Werkstätte u. a. Lagerraum z. v.

U 4, 23 Größere Werkstatt und Lagerräume, elektr. Anschluß vorhand. Näh. Büro Waibel pt. Tel. 7552.

Zu vermieten

G 7, 36 2. St. Sth. 2 Zimmer und Küche sof. zu verm.

L 3, 3b 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zub. 1 Treppe. Zu erfragen: 3 Treppen rechts. 902

L 15, 10, Bismarckstr. 3 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47094

P 2, 7 3 Treppen. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Balkon und elektr. Licht. 4 Treppen. Abgeschloss., große 2 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. April zu vermieten. 46829 Näheres Tel. 1661.

Q 3, 22 part., 3 Zim. und Zubehör zu vermieten. Nachmittags anzusehen. 910

R 6, 4 4 Zimmer und Küche sofort od. auf 1. April zu verm.

T 5, 13 2. Stock schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör alsbald zu verm. Näh. bei A. Dilger, M 3, 5. 47340

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46956 Näh. Büro, Erdgeschoß.

U 4, 3 p. r., schöne 3-Zim.-Wohng. m. Bad p. 1. April bill. z. v. 47830

U 5, 16 Schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 47858

U 5, 27 schöne 4 Zimmer-Wohn. per 1. April z. v. Näh. 4. St.

Augartenstr. 66 sch. 2 Zim.-Wohn. z. v. Näh. part. Seitb. 911

Nächst Bahnhof über 2 Treppen *7 bis 8 Zimmer* (Luftr., Gas, El.), zu v. Kostenfr. durch *Levi & Sohn* Q 1, 4. Tel. 595. 46975

Beethovenstraße 3. Hochelegante 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek. u. Mädchenzimmer nebst 2 Kellern auf 1. April 1915 zu vermieten. Näheres bei Richter. 47298

Kirchenstraße 3, 1. St. Zwei schöne helle Parterre-Räume m. sep. Eing. auch als Büro paff. zu verm. 888

Karl Ludwigstr. 17 bei neben d. Augustaanlage Eleg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Besenkam., Wintergarten u. Mans. p. alsbald oder spät. zu verm. Näh. L 15, 4. p. Tel. 3808 oder Richard Wagnerstr. 52 47317

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46873

Kobellstr. 19 3 Zimmerwohn. zu verm. Näh. b. Schott 3. St. daselbst 47097

Grosser schöner

Lagerplatz

im Industriehafen

gegenüber der Güterhalle mit über 110 Meter Bahnfront. Geleis-Anschluss, im ganzen oder geteilt zu vermieten.

J. Neter Sohn.

47300 *Telephon 1137.*

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim | Neckarstadt, Marktplatz

Konfitüren

Sauere Drops, Honig- oder Malzbonbons .... ½ Pfund 28 Pf
Konsum-Kakes .... ½ Pfund | Kokosflocken .... ½ Pfund 38 Pf.
Armee-Schokolade Milch, Mokka, Speise Pfd. 1.85, Tafel 35, 18 Pf

Konfitüren

Sahne-Schokolade ...... Tafel | Jung-Deutschland .... Tafel 30 Pf.
Milch-Nuss-Schokolade .. Tafel | Milch-Block-Schokolade .. Tafel 25 Pf.

Lebensmittel

Wurstwaren
Harte Salami- u. Cervelatwurst .... Pfd. 1.90
Braunschw. Mettwurst . Pfd. 1.48
Landleberwurst .. ½ Pfd. 55 Pf.
Gekochter Schinken ½ Pfd 95 Pf
Teewurst .... ½ Pfd 75 Pf
Rotwurst .... ½ Pfd. 45 Pf.

Konserven
Brech- u. Schnittbohnen .... 2 Pfd.-Dose 35 Pf.
Gemüse-Erbsen . 2 „ „ 43 Pf.
Kohlrabi ...... 2 „ „ 35 Pf.
Erbsen u. Karotten 2 „ „ 55 Pf.
Junge Erbsen .. 2 „ „ 60 Pf.
Leipziger Allerlei 2 „ „ 58 Pf.

Käse
Hochfeiner Emmentaler Pfd 1.10
Tilsiter .... ½ Pfd. 55 Pf.
Edamer .... ½ Pfd. 60 Pf
Romadour .... Stück 48 Pf.
Rahmkäse .... ½ Pfd. 60 Pf.
Camembert Carton 35, 30, 28, 25 Pf.

Kolonialwaren
Gemahlener Zucker. . . Pfd. 24 Pf.
Würfelzucker ... 5 Pakete 1.28 M.
Gelber Gries .... Pfd. 48 Pf.
Honig garantiert rein 1Pfd.-Glas 95 Pf.
Himbeersaft ... ½ Flasche 1.20 M.
Puddingpulver .... 3 Pakete 20 Pf.
Haferflocken ...... Pfund 38 Pf

Wein - Liköre
Natur-Rotwein . Flasche 1.25, 95 Pf.
Weisswein ... Flasche 1.10, 85 Pf.
Kognak-Verschnitt Fl. 1.85, 1.10 M.
Rum-Verschnitt Flasche 1.75, 95 Pf.
Kümmel ...... Krug 1.45, 95 Pf.
Danziger Goldwasser . Fl. 1.75 M.
Sortierte Liköre .. Flasche 1.10 M.

Melange-Marmelade 5 Pfd. Eim. 1.75 — Kond. Milch Marke Milchmädchen Dose 50 Pf. — Kaffee täglich frisch ½ Pfd 85, 78 Pf — Echte Schweizer Schokolade ... Block 80 Pf. — Blut-Orangen 10 Stück . 38 Pf

Für die **Feldpost**

Sardellenbutter..... Tube 35 Pf.
Marmeladen .... Tube 40 Pf.
Fleischpasten...... Tube 68 Pf.
Sardinen in Tomaten .. Dose 28 Pf.
Bouillon-Würfel ... 6 Stück 25 Pf.
Kalbsbraten .... Dose 1.10 M
Kondens. Milch ..... Tube 43 Pf
Kognac-Verschnitt i. Karton . 75 Pf
Rollmops i. Remoul.-Sauce Dose 66 Pf.
Filet-Heringe in Remouladen-Sauce . . Dose 96 Pf.
Makrelen in Olivenöl . . Dose 55 Pf
Honig .... Glas 40 Pf.
Lachs in Dosen .... 55 Pf
Oelsardinen ..... Dose 60, 55, 48, 35 Pf.

Doppelte Rabattmarken

gewähren wir in allen Abteilungen bis Freitag den 26. Februar

Lebensmittel und einige Netto-Artikel sind hiervon ausgenommen

Heute Nacht verschied nach langem, schweren Leiden unser bewährter Meister 40326

Herr

Franz Langenauer

im Alter von 58 Jahren.

Wir werden ihm für die unserer Firma seit 24 Jahren treu geleisteten Dienste ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Waldhof, den 24. Febr. 1915.

Bopp & Reuther.

Heute vormittag verschied im 90. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden unser guter Onkel und Schwager

Herr

Karl Haffner

Privatmann

Um stille Teilnahme bitten 40323

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 24. Februar 1915
Luisenring 4

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 26. Februar, mittags 2 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel 40029

Jakob Leibold

Vorarbeiter bei Ludwig Gropp

im Alter von 61 Jahren.

Mannheim (Gartenfeldstr. 7), 24. Febr 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Leibold
„ Mayer
„ Mayerhofer.

Die Beerdigung findet Freitag ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 22. Februar verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr Karl Henrich

Grossh. Oberfinanzsekretär

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Henrich
Lina Müller, geb. Henrich
Familie Karl Henrich
Egon und Mathilde Henrich.

Mannheim, München, 24. Febr. 1915.

Die Feuerbestattung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Dies statt besonderer Anzeige. 934

Den Heldentod fürs Vaterland fand im Alter von 34 Jahren am 19. Februar 1915 mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Sohn, mein lieber Bruder und Schwager 40333

Hermann Seeger

Gefreiter beim Landwehr-Pionier-Kommando II.

Mannheim, den 25. Februar 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Helena Seeger geb. Keip
Familie Jacob Seeger, Kohlenhdlg.
Luise Gaube geb. Seeger
Wenzel Gaube, z. Zt. im Felde

Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken,
Dann würde Dich wohl ganz gewiss nicht fremde Erde decken.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 34471

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 26. Febr. 1915 vormittags 11½ Uhr werde ich im Auftrag der A.-G. für Eisen- und Bronzegiesserei vormals Karl Flink hier in deren Geschäftslokal, Amerikanerstraße 12, hier, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 99184

21 Stück zusammengelegte Aktien vorgenannter Gesellschaft, à 1000 Mark.

Mannheim, 24. Febr. 1915.
Rosse, Gerichtsvollzieher, C 4, 4.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 26. Februar 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau auf dem Marktplatz gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 komplette Betten.

Mannheim, 25. Febr. 1915.
Haag, Gerichtsvollzieher. 99180

Vermischtes

Diej. Person, welche den **Schirm m. gelb. Stock** Montag bei Wronker entwendete, wird um unverzügl. Abgabe in C 2, 7 III gebeten, da sie erkannt. (982

Ankauf

Rechenmaschine wenig gebraucht in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 99174 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene, gebrauchte **Dezimalwage** ca. 100 Kg. Tragkraft, mit Garantie zu kauf. gef. Off. m. Preisang. u. Nr. 99178 an die Expedition.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Krym, G 4, 13. 06505

Verkauf

Umzugshalber **Kücheneinrichtung** gut erhalt., Vertikow, verschiedene Bücher zu verk. Näher. Stephanienpromenade Nr. 3 4. St. 987

Kräftige Drehbänke zu verkaufen. Stockhornstraße 54. Tel. 4242. 989

1 transport. eiserner Rauch, 1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine zu verkaufen. 99075
H. Jan son, H 4, 5.

Stellen finden

Hauptvertreter

gesucht für Landeskommissariatsbezirk Mannheim von einer erstklassigen Heil- u. Nährmittel-Fabrik. Gewährt werden 50 Prozent Rabatt auf alle Waren und vollständiges Reklamematerial. Erforderlich ist ein Geschäftskapital von 1000 Mk. und ein trockenes Zimmer als Versand- und Lagerraum. Die Position ist auch während der Kriegszeit äußerst lohnend und dauernd. Der Absatz erfolgt vorwiegend durch Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäfte. Berücksichtigt wird nur eine gebildete Person, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Angebote unter Nr. 11992 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger **Maschinentechniker** flotter Zeichner zur Herstellung von Werkstattzeichnungen u. Plänen gesucht. 99175
Unionwerke A.-G. Mannheim.

Ein tüchtiger **Hausbursche** für sofort gesucht. 99188
Café Corso.

Junger, kräftiger **Bursche** der stadtkundig ist, bei gutem Lohn sofort in ein Milchgeschäft gesucht. 99171
Näheres K 3. 20, part.

Jüngerer **Hausbursche** (Radfahrer) gesucht per sofort. Näheres 99176
L 14, 3.

Gesucht **Eins. Kindermädchen** das auch Handarbeit verrichtet. Näh. zu erfragen heute zwischen 3 u. 5 Uhr Rupprechtstr. 7, 1 Tr. 99188

Lehrling mit guten Schulzeugnissen auf hies. Generalagentur großer Feuerversicher. gesucht. Off. u. Nr. 99173 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Gute Belohnung demjenigen, welcher einem Fräulein, das sich wegen d. Krieg verändern mußte, in Stenograph. u. Maschinenschreiben u. allen vorkomm. Büroarbeiten perfekt ist zu einer Stellung in gutem Geschäft verhilft. Offert. unt. Nr. 918 a. d. Exp. d. Bl.

Bessere Witwe v. auswärts, tücht. u. erfahren in Krankenpflege sucht baldigst Dauerpflege, übernimmt nebenb. Führung des Haushalts. Off. unt. Nr. 922 an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 16 J. a., welche höh. Töchterschule u. Handelsschule besucht hat, passende Anfangsstellung bei nur gut. kaufm. Firma. 99185
Offerten erbeten an Frau Becker, Schwetzingen Uhlandstraße Nr. 1.

Mietgesuche

Bess. Herr sucht für sich u. s. Mutter kl. saub. möbl. Wohng. m. Küche. Off. unt. Nr. 905 an die Exp. d. Bl.

Bureau

Q 2, 5 part. Große Büro- u. Lagerräume für jedes Geschäft passend, zu verm. 47060

Möbl. Zimmer

D 3, 2 2 Tr. h. fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 47...

L 13, 4 Nähe Schloß 2 Tr. sch. möbl. Zim. i. g. Hause z. verm. 76..

G 3, 19 1 Tr. Wohn- und Schlafzimmer m. Klavier, 1 Zim. m. Schreibtisch z. verm. ...

G 7. 31 gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. ...

L 13, 20 3. Tr. schön möbl. Zimmer zu vermieten. ...

M 3, 9, 2 Tr. schön möbl. Zimmer mit voller Pension an nur bess. Herrn a. 1. März zu verm. 47808

N 2, 9 III. r. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht auch einzeln zu verm. ...

P 1, 6, 1. Stock freundl. möbl. Zimmer p. 1. März zu verm. 47..

Q 7, 8, part. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 47..

R 3, 11 2. Stock, einfach möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. z. v. ...

S 6, 12 1 Treppe sehr möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. ...

S 6, 28, 2 Tr. schön möbl. Zim. evtl. mit voller Pension zu vermieten. 47..

Rupprechtstraße 13 3. Tr. Sehr schön möbl. Zim. p. 1. März preisw. z. v. 8..

Seckenheimerstr. 63, 1 Tr. r. Gut möbl. Zimmer m. voll. Pension p. 1. März z. verm. Auf Kundenarbeitung wird angenommen. 47..

Waldparkstr. 36 2. Tr. r. ein freundl. möbl. Zimmer, direkt am Wald gelegen zu vermieten. ...

2 sehr schön möbl. Zimmer evtl. auch unmöbl., mit sep. Eing., in gut. Lage d. Ostst. zu verm. Zu erfr. bei Frau Pfeiffer, Sch. Langstr. 44. 48204